

Jahres-Bericht
der
Städtischen Handelslehranstalt
zu
Frankfurt am Main
über das
Schuljahr 1905—1906.

Inhalt: **Schulnachrichten.** Von dem Direktor.



Frankfurt a. M.
DRUCK VON VOIGT & GLEIBER.
1906.

94r
19 (1905)
No. 515.

515





Jahres-Bericht
der
Städtischen Handelslehranstalt
zu
Frankfurt am Main
über das
Schuljahr 1905—1906.

Inhalt: **Schulnachrichten.** Von dem Direktor.



Frankfurt a. M.
DRUCK VON VOIGT & GLEIBER.
1906.

No. 515.



Vorbemerkung.

Die Städtische Handelslehranstalt vereinigt in sich im Gegensatz zu der obligatorischen Fortbildungsschule die verschiedenen Zweige des kaufmännischen Fortbildungs- und Fachunterrichts mit freiwilligem Besuche; sie ist daher nicht eine einzige, in sich geschlossene Anstalt, sondern umfaßt mehrere voneinander ganz verschiedene Abteilungen für Knaben und für Mädchen.

A. Die Höhere Handelsschule.

1. Allgemeines.

Die Höhere Handelsschule stellt sich die Aufgabe, jungen Leuten, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erworben haben, vor ihrem Eintritt in die kaufmännische Praxis in einem zweijährigen Kursus eine intensive wie extensive fachliche Bildung zu vermitteln, deren der Großkaufmann im heutigen Wirtschaftsleben nicht mehr entbehren kann.

Der Schwerpunkt des Lehrplans beruht auf den fremden Sprachen, französisch und englisch, den naturwissenschaftlich-technischen Fächern und den kaufmännischen Fachgegenständen.

Der Sprachunterricht zieht neben Werken von klassischliterarischem Werte Fachschriften in den Kreis der Lektüre und sucht an ihnen die mündliche wie schriftliche Beherrschung der Sprache sowohl zu allgemeinen wie zu beruflichen Zwecken zu fördern. Der geschichtliche Unterricht betrachtet die Entwicklung der modernen Staaten seit dem Ausgange des Mittelalters sowohl unter dem Gesichtspunkte der politischen Gestaltung wie des Handels und der Industrie; der geographische leitet aus den physikalischen, geologischen, klimatischen und hydrographischen Verhältnissen die Produktion der Länder ab und entrollt ein Bild von ihrem Handel und ihrem Anteil an der Weltwirtschaft. Die Naturwissenschaften legen zuerst die physikalischen und chemischen Gesetze dar, veranschaulichen darauf deren Anwendung in der Industrie und schließen mit einer Besprechung der teils auf chemischem, teils auf mechanischem Wege gewonnenen Waren. Von den kaufmännischen Fächern setzt sogleich das Rechnen intensiv ein und wird in derselben Weise durch beide Klassen fortgeführt, während für die übrigen zunächst im ersten Semester die allgemeine Handelslehre durch einen Ueberblick über den Handelsbetrieb und seine Einrichtungen die Grundlage des Verständnisses schafft, auf der dann in dem zweiten, dritten und vierten Halbjahre die Fächer Buchhaltung, Korrespondenz, Wechsel- und Handelsrecht, Volkswirtschaftslehre die Spezialkenntnisse vermitteln. Ueber diesen weitgehenden Zielen wird aber auch das Einfachste und doch Wichtige, die Ausbildung der Handschrift sowie die Aneignung der Kurzschrift, nicht vergessen.

Wahlfreie Kurse bieten außerdem Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntnissen in Spanisch oder Italienisch, Uebungen im Laboratorium zur Vertiefung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse; das letztere dürfte besonders denjenigen Schülern willkommen sein, die dereinst in industriellen Unternehmungen tätig sein werden.

Den Abschluß des zweijährigen Fachstudiums bildet eine Prüfung unter dem Vorsitze eines Kommissars des Königl. Ministeriums für Handel und Gewerbe. Das durch Bestehen dieser Prüfung erworbene **Reifezeugnis berechtigt zum Studium auf den Handelshochschulen in Frankfurt a. M., Köln und Zürich.**

Leider wird der Besuch der Höheren Handelsschule und die dadurch erlangte Vorbildung für den Beruf seitens der Kaufmannschaft noch nicht genug gewertet, was nicht allein im Interesse der jungen Leute, sondern auch im Interesse der Schule zu bedauern ist; denn viele der Schüler werden dadurch veranlaßt, schon nach dem Besuche der zweiten Klasse

wieder auszutreten und somit zu einem Zeitpunkte sich der Praxis zuzuwenden, wo sie von der Ausbildung, die der Lehrplan vermitteln will, nur den kleineren Teil genossen haben. Auch in der ersten Klasse erfolgen noch Austritte, selbst kurz vor der Reifeprüfung, besonders dann, wenn eine vorteilhafte Stellung winkt. Der augenblickliche Vorteil wird in einem solchen Falle viel höher eingeschätzt als der dauernde Gewinn, der aus der abgeschlossenen Vorbildung erwächst. Wir erachten es für unsere Pflicht, vor einer so falschen Bewertung dringend zu warnen, und können den Eltern, die ihre Söhne der Anstalt anvertrauen, nur raten, von vornherein den vollständigen, zweijährigen Besuch in Aussicht zu nehmen.

Die Aufnahme von Inländern erfolgt auf Grund des erlangten Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Ausländer, die dieses Zeugnis nicht besitzen, haben eine Aufnahmeprüfung abzulegen, in der dasjenige Maß von Kenntnissen nachzuweisen ist, welches die Erteilung des Freiwilligen-Scheines voraussetzt.

Schüler, welche die Anstalt besuchen wollen, ohne das volle Maß der vorgeschriebenen Kenntnisse zu besitzen, können als Gäste aufgenommen werden, wenn sie sonst die genügende geistige und sittliche Reife besitzen. Sie rücken in die Zahl der Vollschüler erst nach umfassender Prüfung ein. Unter Umständen kann der Gast von der Teilnahme an einzelnen Fächern befreit werden; er kann auch in eine höhere Klasse aufsteigen. Er ist aber der Schulordnung wie jeder andere Schüler unterworfen. Ueber die spätere Zulassung eines Gastes als ordentlicher Schüler entscheidet der Direktor nach einer im Verein mit den Lehrern der Klasse vorgenommenen Prüfung.

Das Schulgeld beträgt für Schüler, deren Eltern in Frankfurt wohnen, M. 150.— jährlich, für Auswärtige M. 250.—.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Unterrichtsfach	Zahl der wöchentl. Lehrstunden.			
	I. Sem.	II. Sem.	III. Sem.	IV. Sem.
Deutsche Sprache	3	3	2	2
Französ. Sprache und Korrespondenz	4	4	4	4
Engl. Sprache und Korrespondenz	4	4	4	4
Kaufmännisches Rechnen	4	4	3	3
Allgemeine Handelslehre	6	—	—	—
Deutsche Handelskorrespondenz	—	2	2	2
Buchhaltung	—	2	3	3
Wechselrecht und Handelsrecht	—	2	3	3
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Allgemeine und Handelsgeschichte	2	2	2	2
Handels- und Verkehrsgeographie	2	2	2	2
Physik	2	2	2	2
Chemie und chemische Technologie	2	2	2	2
Warenkunde und mech. Technologie	—	—	2	2
Schreiben	2	2	—	—
Turnen	2	2	2	2
	33	33	35	35

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Kraus I.

Deutsch. 2 St. Gelesen wurden: Ziegler, Schiller; Schiller, Wallenstein (Privatlektüre); L. Pohle, Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert; Loening, Grundzüge der Verfassung des deutschen Reichs. — Dispositionsübungen. — Freie Vorträge im Anschluß an die Privatlektüre, mit besonderer Berücksichtigung von Literatur, Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Aufsätze: 1. Der Merkantilismus. 2. Warum war der Krieg von 1813 für Preußen ein Nationalkrieg? (Kl.). 3. Die geographischen und wirtschaftlichen Charakterzüge Europas. 4. Welches sind die dauernden Machtgrundlagen eines Staates? (Kl.). 5. Welche Anforderungen stellt man an einen modernen Seehafen? 6. Folgen der Entdeckung Amerikas. (Kl.). 7. Prüfungsarbeit: Die Bedeutung der Seemacht in der Geschichte der Neuzeit. Kraus I.

Französisch. 4 St. Lektüre: Augier, Le Gendre de Monsieur Poirier (Velhagen & Klasing); La France, morceaux choisis (Neusprachl. Reformbibliothek). Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen und Wiedererzählen des Gelesenen. Wiederholung ausgewählter Kapitel der Formen- und Satzlehre nach Ploetz und Kares, Sprachlehre; mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische. Klassenarbeiten im Anschluß an das Gelesene oder aus dem grammatischen Penum.

In der **Handelskorrespondenz** wurden Briefe über verschiedene Geschäftsverhältnisse durchgenommen, namentlich über Speditionsgeschäfte, Agentur- und Kommissionsgeschäfte; Auktionen; Zeitungs- und Marktberichte; Wechsel-, Scheck- und Konto-Korrentverkehr; Mahnbriefe, Kreditbriefe, Bewerbungsschreiben nach Eickhoff, Der Kaufmann im Verkehr mit Frankreich. Gräfenberg.

Englisch. 4 St. Fischer und Schmidt, Englisch-Lesebuch für höhere Handels- und Realschulen. Sprechübungen und Wiedererzählen des Gelesenen. Wiederholungen aus der Grammatik nach Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache; Uebersetzungen ins Englische nach Dubislav und Boek, Uebungsbuch. Alle 2—3 Wochen eine Klassenarbeit.

Handelskorrespondenz wie im Französischen. Gräfenberg.

Kaufmännisches Rechnen. 4 St. Wechsel- und Effektenrechnung. Einführung in die Zinseszinsenrechnung. Einfache und zusammengesetzte Warenkalkulation. Wiederholungen aus den anderen Gebieten des kaufmännischen Rechnens. Leitner.

Deutsche Handelskorrespondenz. 2 St. Der schriftliche Verkehr mit Agenten, Kommissionären. Aufträge, Ausführungsanzeigen, ferner die Korrespondenz im Bankgeschäft, im Speditionsgeschäft nach Wolffrum, Der kaufmännische Briefverkehr und der Geschäftsverkehr der Gegenwart. Dröll.

Buchhaltung. 3 St. Doppelte Buchhaltung im Warengeschäft. Bankbuchhaltung, Conto mio und suo, Grundzüge der Fabrikbuchhaltung. Das Wesen der amerikanischen Buchführung. Bücherabschluss bei offenen Handelsgesellschaften und Aktienunternehmen. Dröll.

Handelsrecht. 3 St. Der Kaufmann, die Firma, Handelsregister, Handelsbücher und Buchführungsrecht. Das Hilfspersonal: Lehrling, Gehilfe, Reisender. Der Prokurist und die Handlungsvollmacht. Agent und Makler. Börsenmakler und Börsengesetzgebung. Handelsgesellschaften. Genossenschaften. Die Lehre von den Handelsgeschäften: der Handelskauf, Kommission, Spedition, Lagerhalter, Frachtführer, Eisenbahn, Schiffer und Verfrachter.

Depôt-, Bank- und Börsengesetz. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Dröll.

Volkswirtschaftslehre. 2 St. Die Grundbegriffe. Die Produktionsfaktoren, Urproduktion, Gewerbe, Handel, Freihandel und Schutzzoll; die Lehre vom Gelde; Kredit, Bank- und Börsenwesen. Der Verkehr und die Verkehrsanstalten. Soziale Gesetzgebung. Das Wichtigste aus der Finanzwissenschaft. Freie Vorträge im Anschluß an den durchgearbeiteten Lehrstoff. Dröll.

Handelsgeschichte. 2 St. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Hauptmächte Europas bis 1870. Kraus I.

Handels- und Verkehrsgeographie. 2 St. Darstellung der physischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse derjenigen europäischen Staaten, welche in Klasse II nicht zur Behandlung gelangten. Ueberblick über die außereuropäischen Kontinente. Zur eingehenden Erörterung gelangten die Monsungebiete Asiens (Süd- und Ost-Asien) und die Vereinigten Staaten Nordamerikas. Kraus I.

Physik. 2 St. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. Lebkuchen.

Chemie und chemische Technologie. 2 St. Fortsetzung der unorganischen Chemie; Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Oppelt.

Warenkunde. 2 St. Besprechung derjenigen Waren des Welthandels, die nach ihrer Herkunft aus der Natur, Gewinnung, Eigenschaften, Verwendung typisch sind. Oppelt.

Turnen. 2 St. Komb. mit Kl. II.

II. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Gräfenberg.

Deutsch. 3 St. Entsprechend dem im Lehrplan hervorgehobenen Doppelziel des deutschen Unterrichtes: Erweiterung der Kenntnisse in der klassischen Literatur, Vertiefung des Verständnisses kultureller Erscheinungen, insbesondere des Vaterlandes, wurden Th. Ziegler, Schiller; Schiller, Kabale und Liebe und Wallenstein; Lessing, Emilia Galotti; F. Hahn, Die Eisenbahnen; A. Kirchhoff, Erde und Mensch gelesen. Privatlektüre: Schiller, Die Räuber. Im Anschluß an die Lektüre fanden häufig Dispositionsübungen und kürzere Ausarbeitungen statt.

Größere Aufsätze: 1. Die Handlung in Schillers Drama: Die Räuber. (Kl.). 2. Klima und Wirtschaftsleben. 3. Die Bedeutung der Post. (Kl.). 4. Die Verkehrslage Frankfurts. 5. Oktavio und Max Piccolomini. (Kl.). 6. Die Fortschritte des Eisenbahnwesens, nach F. Hahn. Kraus I.

Französisch. 4 St. Lektüre nach Wolff-Ziehen, Französisches Lesebuch für höhere Handelsschulen. Im Anschluß daran Sprechübungen, Wiedergabe des Gelesenen. Wiederholung der Grammatik nach Ploetz-Kares, Sprachlehre; Uebersetzungsübungen teils im Anschluß an die Lektüre, teils nach Ploetz, Cours gradué. — Korrespondenz: Im Sommerhalbjahr wurden zur Einführung zusammenhängende Serien aus dem Warengeschäft (Anfrage, Angebot, Bestellung, Ausführung, Rechnungsausgleich) durchgearbeitet; im Wintersemester systematische Behandlung der Briefe nach Eickhoff, Der Kaufmann im Verkehr mit Frankreich. Voigt.

Englisch. 4 St. Gelesen wurde: Chamber's History of the Victorian Era (Flemming); Popular Writers of our Time (Flemming). Wiedererzählen des Gelesenen und Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, meistens im Anschluß an die Lektüre. Ausgewählte Kapitel der Formen- und Satzlehre nach Dubislav und Boek, Schulgrammatik; Uebersetzungen ins Englische nach Dubislav und Boek, Übungsbuch. Im Sommer Einführung in die Handelskorrespondenz; im Winter systematische Durchnahme und Anfertigung von Briefreihen über das Warengeschäft nach Weinberg, Einführung in die englische Handelskorrespondenz. Gräfenberg.

Kaufmännisches Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungsarten zur Einübung des Kurz-, Schnell- und Sicherrechnens. Eingehende Behandlung erfahren: Prozent-, Zins-, Diskont-, Termin-, Kontokorrentrechnung, Effektenrechnung. Dröll.

Allgemeine Handelslehre. I. Semester, 6 St. Erörterung der wichtigeren Einrichtungen des Handels und seiner Hilfsgewerbe, und zwar: Vom Handel im allgemeinen. Zahlungs- und Kredit-, Bank und Börsenwesen; Güterbeförderung; Zollwesen; innere Handelspolitik. Leitner.

Handelskorrespondenz. II. Semester, 2 St. Allgemeines über Zweck und Form der kaufmännischen Briefe, über Briefstil und Behandlung ein- und ausgehender Briefe. Ausarbeitung von Briefen im Warengeschäfte für eigene Rechnung. Haus- und Klassenarbeiten. Leitner.

Buchhaltung. II. Semester, 2 St. Erörterung der Grundbegriffe; gelegentlicher Hinweis auf die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Ausarbeitung eines grösseren Geschäftsplanes des Warengeschäftes nach den Grundsätzen der einfachen Buchhaltung. — Einleitung in die doppelte Buchhaltung. Leitner.

Wechselrecht. II. Semester, 2 St. Erläuterung der für die kaufmännische Praxis wichtigen Bestimmungen der deutschen Wechselordnung, Ausarbeitung darauf sich beziehender Aufgaben. Leitner.

Allgemeine und Handelsgeschichte. 2 St. Politische und wirtschaftliche Entwicklung der Hauptmächte Europas, insbesondere Deutschlands, vom Beginn der Neuzeit bis zum Tode Friedrichs des Großen. Kraus I.

Handels- und Verkehrsgeographie. 2 St. Darstellung der physischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, Frankreichs, Englands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz. Ueberblick über den Kolonialbesitz der drei erstgenannten Staaten. Vergleichende Würdigung dieser Wirtschaftsgebiete und ihrer Verkehrsbeziehungen zu Deutschland. — Uebungen in der Benutzung der Statistik des deutschen Reiches und des Kursbuches. Kraus I.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik. Wärmelehre. Lebkuchen.

Chemie und chemische Technologie. 2 St. Einleitung. Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Halogene, Schwefel, Phosphor, Arsen, Antimon, Bor, Kohlenstoff, Silicium, Kalium, Natrium, Ammonium, Calcium, Aluminium, Magnesium, Zink, Eisen. Oppelt.

Schreiben. 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift, der Ziffern und der kaufmännischen Abkürzungen. Kaufmännisches Schnellschreiben. Rundschriftübungen. Anfertigung kaufmännischer Schriftstücke (nach Müller-Röhrig). Bahrs.

Turnen. 2 St. Ordnungs-, Frei- und Geräteübungen, Turnspiele. Bahrs.

Wahlfreier Unterricht.

Spanisch. 2 St. Beendigung der Formenlehre; Syntax; Wiederholung des vorjährigen Pensums. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die spanischen Lesestücke und Gespräche des Lehrbuchs von Gräfenberg. Handelskorrespondenz. Gelesen wurde Vital Aza, Parada y Fonda, juguete cómico en un acto. Gräfenberg.

Stenographie. 2 St. (System Gabelsberger). Nach Professor E. Ahnert, Lehrgang der Stenographie, Verkehrsschrift, Satzkürzung. Theoretisch-praktische Anleitung zur Verwendung der Stenographie in der kaufmännischen Korrespondenz. Brunner.

4. Statistisches.

	in Kl. II	in Kl. I
1. Ostern 1905 verblieben	2	— Schüler
„ „ stiegen auf	—	14 „
„ „ traten neu ein	16	— „
Im Laufe des Schuljahres traten ein	4	— „
	<hr/>	<hr/>
	22	14 Schüler
Im Laufe des Schuljahres traten aus	6	6 „
Stand am 1. März 1906	16	8 Schüler.
2. An wahlfreien Fächern nahmen teil 18 Schüler, und zwar		
an Spanisch	5 Schüler.	
„ Stenographie (Gabelsberger)	13 „	
3. Vom Turnen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses befreit		
aus Klasse II	8 Schüler	
„ „ I	1 „	
	<hr/>	<hr/>
	9 Schüler.	

5. Verzeichnis der Schulbücher.

- Ploetz-Kares, Sprachlehre Kl. II, I.
 Ploetz, Cours. gradué Kl. II.
 Wolff-Ziehen, Französisches Lesebuch für Handelsschulen Kl. II.
 Eickhoff, Der Kaufmann im Verkehr mit Frankreich K. II, I.
 Dubislav-Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache nebst Uebungsbuch Kl. II, I.
 Eickhoff, Der Kaufmann im Verkehr mit England Kl. I.
 Weinberg, Englische Handelskorrespondenz Kl. II.
 Kreibitz, Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik I. Teil in Kl. II; II. Teil in Kl. I.
 Jacobi, Handelslehre Kl. II.
 Wechselordnung und Handelsgesetzbuch Kl. II, I.
 Wolfrum, Der kaufmännische Briefverkehr und Geschäftsbetrieb der Gegenwart Kl. II, I.
 Oelsner, Volkswirtschaftskunde Kl. I.
 Neubauer, Lehrbuch der Geschichte IV. und V. Teil Kl. II, I.
 Lehmann-Scobel, Atlas für höhere Lehranstalten Kl. II, I.
 Kirchhoff, Erdkunde II. Kl. II, I.
 Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik Kl. II.
 Oppelt, Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie I. Teil Kl. II; II. Teil Kl. I.
 Hassak, Warenkunde für zweiklassige Handelsschulen Kl. I.

6. Reifeprüfung 1906.

Die schriftliche Prüfung fand in der Zeit vom 26. Februar bis 5. März statt. Als Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Deutsch.

Die Bedeutung der Seemacht in der Geschichte der Neuzeit.

2. Französisch.

a) Uebersetzung: Die Erfindung der Buchdruckerkunst.

b) Korrespondenz:

1. Ferdinand Läufer in München bittet am 28. Januar 1906 Frédin Frères in Lyon um möglichst genaue Auskunft über Charakter und Mittel eines dortigen Geschäftsmannes, der Waren bei ihm bestellt hat und einen ziemlich bedeutenden Kredit in Anspruch zu nehmen wünscht. Er verspricht ihnen größte Verschwiegenheit und erklärt sich zu Gegendiensten gern bereit.

2. Frédin Frères teilen Ferdinand Läufer am 2. Februar mit, daß sie ihm zu ihrem Bedauern keine günstige Auskunft erteilen können. Der in Frage stehende Kaufmann habe infolge von Unternehmungen, die über seine Mittel gegangen sind, große Verluste erlitten und dadurch seinen Kredit sehr erschüttert. Sie raten Ferdinand Läufer daher, dem betreffenden Herrn nur gegen bar zu verkaufen, und bitten ihn, von dieser Auskunft den vorsichtigsten Gebrauch zu machen.

3. Englisch.

a) Uebersetzung: Die erste Eisenbahn.

b) Korrespondenz:

1. Heinrich Kern in Frankfurt a. M. bestätigt am 10. Januar 1906 Kingston Bros. in Birmingham den Empfang ihres Kontokorrent-Auszuges, kann aber zu seinem Bedauern die Aufstellung nicht richtig finden. Auf der Debetseite stimmen bei dem ersten und dritten Posten die Tage nicht, und auf der Kreditseite hat sich ein Irrtum eingeschlichen; außerdem vermißt er seine Provision für das am 30. Dezember mit Kurz & Cie. abgeschlossene Geschäft. Er bittet daher um Berichtigung der Aufstellung.

2. Kingston Bros. erklären am 14. Januar Kerns Reklamationen für berechtigt, bitten wegen der Versehen um Entschuldigung und fügen eine berichtigte Aufstellung bei.

4. Kaufmännisches Rechnen.

a) Man bezieht aus London 20 Ballen Piment, Brutto Cwt. Lstr. 20. 2. 16., Tara 3 Pfund per Ballen. zu 3 d das Pfund; 25 Säcke Pfeffer, Brutto Cwt. Lstr. 29. 2. 10., Tara 2 Pfund per Sack, zu 3¼ d per Pfund. Unkosten Lstr. 5. 10. 6.; 2% Kommission. — Ausgleich durch Scheck a/ London à 20.45; 4% Courtage. Fracht auf Brutto 2750 kg 54 Pfg. für 100 kg; Versicherung auf M. 1300 zu ¼%, Rollgeld 15 Pfg. für 100 kg. Zollfreie Einlagerung. Hausgewicht: Piment Ballen 1252 kg, Pfeffer Ballen 1505 kg, Tara 1 kg per Ballen oder Sack. Kalkulation per 4 Monate Ziel und für 100 Pfund.

- b) Frankfurt a. M. erhält für fremde Rechnung 20 Stück Aktien der Aluminiumfabrik Neuhausen à fl. 5000 österr. Goldrente, dagegen soll es Frs. 15,000 Scheck Paris und den Rest in langer Sicht auf Wien remittieren. — Abrechnungstag 13. März; Kurs der Aluminium-Aktien 318, der Goldrente 100.35; Paris 81.35, 3%; Wien per 20. Mai 85.10, $4\frac{1}{2}\%$. Umsatzprovision $\frac{1}{8}\%$.
- c) Jemand wünscht bei einer Sparanstalt nach 15 Jahren die Summe von M. 18,000 zu beheben. Wie groß ist die zu Beginn eines jeden Jahres zu leistende Einzahlung bei 3% Zinsseszinsen? (Mit Tabellen zu berechnen!)
- d) 4% Badische Anleihe notiert 102.80
 $3\frac{1}{2}\%$ Preußische Konsols notieren 101.—
 3% " " " " " " " 89.—
 Wie hoch rentieren die "Papiere"?

5. Buchhaltung und deutsche Korrespondenz.

1. Inventar einer Aktiengesellschaft am 31. Dezember 1905:

Aktiva.		Passiva.	
1. Kasse	M. 1,325,436.75	1. Aktienkapital	M. 6,000,000.—
2. Gebäude	" 850,000.—	2. Reservefonds I	" 900,000.—
3. Einrichtung	" 5,535.—	3. Reservefonds II	" 480,000.—
4. Effekten	" 1,370,113.90	4. Beamtenpensionsfonds	" 262,152.40
5. Coupons	" 59,337.50	5. Tratten	" 4,155,353.79
6. Sorten	" 65,836.90	6. Unerhobene Dividende	" 460.—
7. Markwechsel	" 3,894,697.50	7. Kreditoren	" 6,052,423.23
8. Devisen	" 167,005.04	8. Hypotheken	" 300,000.—
9. Debitoren	" 11,274,142.95	9. Gewinn	" 861,716.12
M. 19,012,105.54		M. 19,012,105.54	

Der vorstehende Reingewinn von M. 861 716.12 wurde wie folgt verteilt:

4% Dividende	M. 240 000.—
Rücklage in den Reservefonds II	" 60 000.—
Ueberweisung a. d. Beamtenpensionsfonds	" 12 000.—
Tantiemen an Vorstand u. Aufsichtsrat	" 92 763.77
3% Superdividende	" 180 000.—
Gewinnvortrag	" 276 952.35

- a) Auf Grund des Inventars sind mit Benutzung des Journals die Konten im Hauptbuche zu eröffnen.
 b) Die Verteilung des Reingewinns ist zu verbuchen.

2. Max Köhler in Frankfurt a. M. bezieht von L. Thompson, London, 50 Sack schwarzen Singapore-Pfeffer à 3 d. per lb. cif Hamburg gegen Bankakzept 90 Tage Sicht. Thompson zieht der bei der Bestellung gegebenen Weisung gemäß den Fakturenbetrag auf die Mitteldeutsche Kreditbank, Frankfurt a. M., bei der ihm von Köhler ein Kredit von M. 1450.— eingeräumt worden ist. Die Tratte nebst Schiffspapieren sendet Thompson an Gebr. Bethmann, Frankfurt a. M., mit dem Ersuchen, sie gegen Auslieferung der Dokumente akzeptieren zu lassen, sie dann in Diskont zu nehmen und den Ertrag in einem Scheck auf London zu remittieren.

Es ist auszuarbeiten

- a) der Bestellbrief vom 15. Februar;
 b) der Brief zu der Faktura vom 25. Februar (Fakturenbetrag Lstr. 71. 2. — = M. 1433.25);
 c) Brief an Gebr. Bethmann vom 25. Februar.

6. Physik.

Die elektrische Glühlampe: ihr Wesen, ihre Herstellung, ihre Verwendung:

Die mündliche Prüfung fand am 27. März unter dem Vorsitze des Herrn Landesgewerberat Dr. Dunker, Kommissar des Kgl. Ministeriums für Handel und Gewerbe, statt. Der Schulvorstand war durch Herrn Stadtrat Anton Meyer vertreten.

Auf Grund der Ergebnisse der schriftlichen Prüfung und der Jahresleistungen waren 3 Schüler von der mündlichen Prüfung befreit, deren Namen in dem folgenden Verzeichnis durch * kenntlich gemacht sind.

Verzeichnis der für reif erklärten Schüler.

No.	Name	Vorname	Geburtsort	Geburtsdatum	Des Vater		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	
1.	*Bauer	August	München	27. April 1888	Vater	verstorben	tritt in die kaufm. Praxis über
2.	*Bode	Gustav	Leipzig	28. Dez. 1887	Rentner	Frankfurta. M.	„ „ „ „ „ „
3.	*Engeleke	Henry	Frankfurta. M.	9. Dez. 1887	Kaufmann	„	„ „ „ „ „ „
4.	Grünebaum	Fritz	„	13. Dez. 1888	„	„	„ „ „ „ „ „
5.	Richers	Walther	„	29. Juni 1887	„	„	„ „ „ „ „ „
6.	Schäfer	Hermann	„	13. Nov. 1887	Bankbeamter	„	„ „ „ „ „ „
7.	Weber	Hugo	„	26. Sept 1888	Kgl. Büchsenmacher	„	„ „ „ „ „ „

B. Die Handelsrealschule.

1. Allgemeines.

Während die höhere Handelsschule denjenigen jungen Leuten dienen soll, die erst nach der Erwerbung des Einjährigen-Scheines sich eine möglichst weitgehende fachliche Bildung verschaffen wollen, beabsichtigt die Handelsrealschule, Allgemeinbildung bis zur Erreichung der Reife für den einjährigfreiwilligen Militärdienst und Fachbildung — diese aber in beschränkterem Maße als die höhere Handelsschule — zugleich zu vermitteln. Ihre Ziele fallen also im allgemeinen mit denen der Realschulen zusammen, nur sucht sie den Unterricht in allen Wissensgebieten in derselben Richtung, nämlich auf den zukünftigen Beruf hin, zu entwickeln, und damit den Schüler mit einer für das spätere Erwerbsleben unentbehrlichen fachlichen Vorbildung auszurüsten.

Dieses Doppelziel wird dadurch erreicht, daß sie die Gegenstände, die sie mit der Realschule gemeinsam hat, wie Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie, die Naturwissenschaften, mit Stoffen aus dem kaufmännischen und Wirtschaftsleben durchsetzt, andererseits aber auch besondere Fachgegenstände, wie kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelskorrespondenz und Handelslehre, einführt. Aus der innigen Verschmelzung aller Unterrichtsgegenstände erwächst die Einheit des Bildungsinteresses, die der Handelsrealschule, dem jüngsten Zweige an dem Stamme des höheren Schulwesens, entschieden zugesprochen werden muß.

Die hiesige Handelsrealschule baut sich erst von Tertia an auf, umfaßt also nur drei Klassen; indessen ist, wenn anders sie die sozialpolitische Aufgabe, die ihr zugewiesen, erfüllen soll, ihr Ausbau zu einer sechsstufigen Anstalt unbedingt erforderlich und hoffentlich nur noch eine Frage der Zeit.

Für den Eintritt in die unterste Klasse wird gefordert:

- a) die Reife für die Tertia (Untertertia) einer höheren Lehranstalt oder
- b) die Reife für die I. Klasse einer hiesigen Mittelschule oder
- c) der erfolgreiche Besuch der I. Klasse einer hiesigen Bürgerschule.

Auswärtige Schüler müssen eine gleichwertige Vorbildung durch Zeugnisse nachweisen.

Die unter b) und c) genannten Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in der verlangt wird:

1. Deutsche Sprache: ein Aufsatz aus dem Gebiete der Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler, welcher Sicherheit in der Rechtschreibung und Grammatik bekunden muß; Kenntnis der Formen- und Satzlehre.

2. **Französische Sprache:** Kenntnis der Formenlehre, einschließlich der häufig vorkommenden unregelmäßigen Zeitwörter.

3. **Rechnen:** Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen; die Dezimalzahlen; einfache und zusammengesetzte Regeldeutri in Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.

4. **Geometrie:** Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.

Für die Zulassung von Hospitanten gelten dieselben Bestimmungen wie bei der höheren Handelsschule. (Vergl. S. 4)

Das Schulgeld beläuft sich für Schüler Frankfurter Eltern auf 100 Mk., für Auswärtige auf 150 Mk.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Unterrichtsfach	Zahl der wöchentl. Lehrstunden			
	Kl. III	Kl. II	Kl. I	Zusammen
Religion	2	2	2	6
Deutsche Sprache	4	3	3	10
Französische Sprache und Korrespondenz	6	5	5	16
Englische Sprache und Korrespondenz	5	4	4	13
Allgemeine und Handelsgeschichte	2	2	2	6
Allgemeine und Handelsgeographie	2	2	2	6
Mathematik	4	3	3	10
Naturwissenschaften	—	4	5	9
Kaufmännisches Rechnen	4	3	2	9
Handels- und Wechsellehre	—	2	2	4
Deutsche Handelskorrespondenz u. Buchhaltung	—	2	3	5
Schreiben	2	—	—	2
Stenographie	1	1	—	2
Turnen	2	2	2	6
	34	35	35	104

3. Uebersicht über die während des Schuljahrs 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Ia Klassenlehrer: Oberl. Lebkuchen; Ib Klassenlehrer: Oberl. Dr. Kraus II.

Religion. 2 St. Ia und Ib komb.

- a) **Evangelische:** Das Leben Jesu nach einem der synoptischen Evangelien. Geschichte des apostolischen Zeitalters. Kirchengeschichtliche Lebensbilder aus dem Altertum und der Zeit nach Luther. Wiederholung alles früher Gelernten. Hinzukamen die Lieder No. 124, 210 und 368 aus dem Frankfurter Gesangbuche. Börsch.
- b) **Katholische:** 3. Hauptstück: Lehre von den Sakramenten nach dem großen Katechismus für die Diözese Limburg. Geschichte des Neuen Testaments nach der biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. Das Kirchenjahr. Grundfragen der Apologetik. Meurer; vom 1. März ab: Schramm.
- c) **Jüdische:** a) Jüdische Geschichte: Von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zur Gegenwart. b) Bibellesen: Die Propheten. Psalm 15, 121, 146. — Die Festtage. Hartmann.

Deutsch. 3 St. Klassenlektüre: Prosastücke wie in III und II, nur schwieriger. Im Sommer Schillers Jungfrau von Orleans; im Winter Lessings Minna von Barnhelm und

Goethes Hermann und Dorothea. — Hauslektüre: Freytags Soll und Haben und Goethe, Wahrheit und Dichtung, Erster Teil. Zusammenfassende kurze Darstellung der Metrik und Poetik. — Literatur: Lebensbilder unserer großen Dichter und Blick auf die gesamte klassische Dichtung des 18. Jahrhunderts. Wiederholung des früher Durchgenommenen. — Grammatische, stilistische und synonymische Belehrungen wie in II, doch in gruppenweiser Zusammenfassung. — Mündliche Uebungen: Wiederholung und Vortrag von Gedichten, Erlernen einzelner Stellen aus dem Gelesenen. Wiedergabe des zu Hause und in der Klasse Gelesenen und Uebungen in freiem Vortrag. — Schriftliche Uebungen: 5 Haus- und 3 Klassen-Aufsätze; dazu kürzere Ausarbeitungen in der Klasse und zu Hause. Disponier-Uebungen.

Ia Koeppen, Ib Kraus II.

Aufsatzthematata der Klasse Ia: 1. Die industriellen Hauptzentren Europas. 2. Gang der Handlung im ersten Akt von Schillers Jungfrau von Orleans. 3. Welche Verhältnisse führten zur Ausgabe von Pfandbriefen? 4. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. (Klassenaufsatz.) 5. Warum ist gerade der Rhein dem Deutschen so lieb? 6. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 7. Was sollte der Deutsche vom Engländer lernen? (Auf Grund der Lektüre.) 8. Prüfungsaufsatz: Die wirtschaftliche Bedeutung der modernen Verkehrsmittel.

Aufsatzthematata der Klasse Ib: 1. Die Hauptzentren der Industrie in Europa. (Hausaufsatz.) 2. Womit macht uns der erste Akt von Schillers Jungfrau von Orleans bekannt? (Hausaufsatz.) 3. Veranlassung zur Ausgabe von Pfandbriefen. (Hausaufsatz.) 4. Welches sind die Bande, die uns an das Vaterland knüpfen? (Klassenaufsatz.) 5. Warum hat der Rhein eine so hohe Bedeutung für uns Deutsche? (Hausaufsatz.) 6. Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 7. Worauf ist die Ueberlegenheit Deutschlands gegenüber Frankreich im Feldzuge 1870/71 zurückzuführen? (Hausaufsatz.) 8. Prüfungsaufsatz: Wie in Klasse Ia.

Französisch. 5 St. J. T. de Saint-Germain, Pour une Epingle (Freytags Sammlung französischer und englischer Schriftsteller). Im Anschluss daran Sprechübungen, Wiedergabe des Gelesenen; ausserdem Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens unter Zugrundelegung der Tableaux auxiliaires Delmas. (La gare. Les chemins de fer. Les Bateaux. L'Hôtel. Le Restaurant. Le Café.) Wiederholung des früheren grammatischen Pensums, dazu Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Fürworts nach Reuter, Französische Grammatik. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, meistens im Anschluß an die Lektüre. Handelskorrespondenz: Mündliche und schriftliche Ausarbeitung von Briefen über Warengeschäfte und damit zusammenhängender Geschäftsfälle nach Th. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger.

Ia Gräfenberg, Ib Kraus II.

Englisch. 4 St. Lehrbuch wie in II, Lektion 12—20. Syntax des Substantivums, Adjektivums, Pronomens, Adverbiums und der Präposition. Wiederholung und Vertiefung des in III und II durchgenommenen grammatischen Pensums systematisch und im Anschluß an die Lektüre. — Diese bildeten im Sommer die Stücke des Lesebuchs, im Winter Massey, In the Struggle of Life. Wiederholung von Gedichten. — Sprechübungen wie in II. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Handelskorrespondenz in dieser Klasse entsprechend dem Französischen; Lehrbuch wie in II.

Ia Koeppen, Ib Kraus.

Geschichte. 2 St. Geschichte Deutschlands und der wichtigsten Kulturstaaten seit dem Tode Friedrich des Großen bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der wirtschaftlichen Vorgänge.

Ia und Ib Kraus I.

Erdkunde. 2 St. Die wichtigsten Wirtschaftsgebiete der aussereuropäischen Kontinente. Wiederholungen in der Form von Produktions-, Handels- und Verkehrsübersichten.

Ia und Ib Kraus I.

Arithmetik. Die Logarithmen und ihre Anwendung. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie. Umfang und Inhalt des Kreises. Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie. Einleitung in die Stereometrie, Oberflächen- und Inhaltsberechnung der einfachen Körper.

Ia und Ib Lebkuchen.

Physik. Akustik. Optik. Magnetismus. Elektrizität.

Ia und Ib Lebkuchen.

Chemie, Technologie und Warenkunde. 3 St. Wiederholung des Lehrstoffes der II. Klasse. Tonwaren. Metalle, besonders Eisen. Die wichtigsten Salze. Photographie. Erdöl, Paraffin, Asphalt, Ceresin, Alkohole. Organische Säuren. Fette, Oele, Seife, Stearin. Die Kohlehydrate und ihre Industrien. Die Gährungsgewerbe. Schleifmittel. Schmucksteine. Moderne Sprengstoffe. Cyanide. Firnisse. Steinkohlenteer und Produkte daraus. Baumwolle. Schafwolle.

Oppelt.

Rechnen. 2 St. Effektenrechnung, einfache und zusammengesetzte Kalkulationen. Wiederholung.

Ia und Ib Dröll.

Handelsbetriebslehre. 2 St. Voigt-Doerr, II. Teil. Die Banken und das Bankgeschäft: a) Entstehung und Aufgabe der Banken; b) Geschäftskreis der Banken (Depositen-geschäft, Giro- und Scheckverkehr, Noten- und Pfandbriefausgabe, Kontokorrent-, Diskont-, Devisen-, Edelmetall-, Kupons-, Lombard-, Inkasso- und Effektageschäft, Kreditbriefe); c) Betriebsformen der Banken (Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, die Reichsbank); d) Bankpersonal; e) Abwicklung der Bankgeschäfte (Börsengeschäfte, Abrechnungsstellen, Anleihegeschäfte etc.). — Die gewerblichen Unternehmungen: a) Begriff, Einteilung, Standort, Betriebsformen und Organisation der Industrie; b) Soziale Gesetzgebung; c) Technische Fragen: Einkauf und Verarbeitung von Rohstoffen, Absatz der Fabrikate; d) Konkurrenzkampf, Kartelle, Unlauterer Wettbewerb. Einzelne Abschnitte wurden nach dem Handelsgesetzbuche wiederholt.

Ia und Ib Schneider.

Korrespondenz und Buchführung. 3 St.

a) **Korrespondenz.** Voigt-Schneider, II. Teil. 1. Erkundigungs- und Auskunftsbriefe; 2. Briefe im Wechsel- und Bankverkehr (Briefe über Tratten, Rimessen, Anknüpfung von Bankverbindungen, Kommissionstratten und Kommissionsrimessen, über Domizilierung, Proteste, Ehrenannahme und -zahlung, über Duplikate und Abschriften, über Vergütungen, Briefe im Kontokorrent- und Scheckverkehr, und im Effektageschäft); 3. Briefe im Agentur-, Kommissions- und Speditionsgeschäft; 4. Briefe über Einfuhr- und Ausfuhr-geschäfte; 5. Rundschreiben; 6. Bewerbungsschreiben.

b) **Buchführung.** Unter Zugrundlegung von Doerr-Hesse, Geschäftsgänge, doppelte Buchführung nach italienischer und deutscher Methode, Uebungen über Abschluss und Eröffnen der Bücher. Wesen der amerikanischen Buchführung.

Ia und Ib Schneider.

Turnen. 2 St. Kl. Ia und Ib komb. Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen; Turnspiele.

Bahrs.

Stenographie, wahlfrei. 1. St. fakultativ. Uebung im Lesen und in stark gekürzter Schrift.

Oppelt.

II. Klasse. Ila Klassenlehrer: Oberl. Koeppen; Iib Klassenlehrer: Oberl. Dr. Nehb.

Religion. 2 St. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Durchgenommen wurden besonders die Bergpredigt und die Gleichnisse. Kurze Uebersicht über die Geschichte der Reformation. Luthers Leben. Das früher aus Katechismus und Gesangbuch Gelernte wurde wiederholt; neu hinzukamen einige Stücke aus der Bergpredigt und Lieder No. 93, 137, 159, 315, 320 und 357 aus dem Frankfurter Gesangbuch.

Boersch.

b) Katholische: Kombiniert mit Klasse III.

Meurer.

c) Jüdische: Kombiniert mit Klasse III.

Hartmann.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Prosastücke wie in III, nur schwieriger. Im Sommer, vor den großen Ferien, Stücke aus den Nibelungen und Gudrun, danach bis Weihnachten epische und lyrische Gedichte, wie in III, mit Belehrungen über Metrik und Poetik; im letzten Vierteljahr Schillers Wilhelm Tell. — Literatur: Die höfische und Volkspoesie, besonders die Epik des Mittelalters, aus dem Gelesenen herausgearbeitet. — Grammatische, stilistische, synonymische Belehrungen und Dispositionsübungen im Anschluß an die Aufsätze. Das Wichtigste

aus der Wortbildungslehre. — Mündliche Uebungen: Vortrag von Gedichten, die reichlich gelernt wurden. Wiedergabe des in der Klasse und zu Hause Gelesenen. Im letzten Vierteljahr kurze Vorträge über einfache Gegenstände. Schriftliche Uebungen: 6 Haus- und 4 Schulaufsätze, alle 4 Wochen einer. Dazwischen kurze Ausarbeitungen in der Klasse, und hier und zu Hause Disponier-Uebungen. Einige Diktate. Nadig.

Aufsatzthematata der Klassen IIIa und IIIb. 1. Welche Vorteile hat ein schön ausgestattetes Schaufenster für den Kaufmann? 2. Erlebnisse während der Pfingstferien. 3. Heinrich des IV. Jugend. 4. Mein Heimatsort. 5. Wert einer guten Handschrift. 6. Die Post. 7. Bedeutung des Waldes. 8. Landwirtschaftliche und Industrieprodukte Frankreichs. 9. Das Wasser. 10. Friedrich der Schöne und Ludwig der Baier.

Französisch. 5 St. Gelesen wurde Biographies Historiques, herausgegeben von Wershoven (Flemmings Verlag). Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen, Inhaltsangaben und Aussprachübungen. Außerdem Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens unter Zugrundelegung von Kron, Stoffe zu franz. Sprechübungen. Wiederholung des früheren grammatischen Pensums, dazu Syntax des Verbs (besonders Infinitif und Participes) und des Artikels und die Lehre von der Wortstellung nach Bechtel u. Glauser, Französ. Lese- und Übungsbuch, Satzlehre (§§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 19, 20, 23, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 30, 42, 43, 44, 45). Alle 14 Tagen eine Klassenarbeit, meistens im Anschluß an die Lektüre (Beantwortung von Fragen, Inhaltsangaben, Uebersetzungen aus dem Deutschen, Diktate). Handelskorrespondenz: Auswendiglernen, Umformung, Uebersetzung und Anfertigung von einfachen Briefen über das Warengeschäft nach Th. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger. IIa und IIb Nehb.

Englisch. 4 St. Uebe-Müller, Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen, 2. Teil: England and the English, Lektion 1—14. Daran und an Bildertafeln anschließende Uebungen wie in III. In IIb im zweiten Halbjahr unter Zugrundelegung von Kron, Engl. Sprechübungen. Grammatik: Syntax des Verbums, des Artikels, des Substantivums und des Adjektivums. Alle 14 Tagen eine Klassenarbeit, freierer Art als in III. Wiederholung des gesamten Pensums der III. 2 Gedichte wurden gelernt. Im zweiten Halbjahr Einführung in die Handelskorrespondenz durch Lesen und Wiedergabe ganz leichter Briefe im Anschluß an Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger. Alle 14 Tage eine kurze Arbeit danach, meist in der Klasse. IIa Koeppen, IIb Kraus II.

Handelsgeschichte. 2 St. Politische und Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit bis zum Tode Friedrich des Großen. Kolonie- und Handelsgeschichte. Nadig.

Handels- und Verkehrsgeographie. 2 St. Ueberblick der physischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der außerdeutschen Staaten Europas unter steter Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu Deutschland. IIa und IIb Wallhäuser.

Arithmetik. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln mit ganzen, negativen und gebrochenen Exponenten.

Geometrie. 1 St. Proportionalität der Strecken. Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Proportionalität im Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Konstruktionsübungen. IIa Lebkuchen, IIb Wallhäuser.

Physik. 2 St. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. Akustik. IIa und IIb Lebkuchen.

Chemie, Technologie und Warenkunde. 2 St. Grundlehren der Chemie, Die Nichtmetalle, Alkali- und Erdalkali-Metalle. Mineralsäuren, Soda, Glas, Düngemittel. Bleistifte, Heizungen, Leuchtgas, Zündwaren. IIa und IIb Oppelt.

Rechnen. 3 St. Diskontrechnung, Anfertigung von Reichsbankdiskontnoten, Termin-, Kontokorrent- und Effektenrechnung. IIa und IIb Bahrs.

Handelsbetriebslehre. 2 St. Nach Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre I. Teil. Betrieb des Klein- und Großhandels. Entstehung, Begriff, Gliederung, Mittel des Handels.

Maße, Gewichte, Geld. Warenhandel im allgemeinen: Personal; Beschaffung, Bezug und Empfang der Waren, Lagerung, Ausgleich der Rechnung, Absatzgewinnung, Verkauf, Konkurrenzkampf und unlauterer Wettbewerb. Wechsel- und Schecklehre, Warenbörse. Spedition, Verzollung. Betrieb des Buchhandels. IIa und IIb Bahrs.

Korrespondenz. 1 St. Allgemeines über den kaufmännischen Briefwechsel. Briefe im Warengeschäft zwischen Kleinhändler und Großhändler: Anfragen, Angebote, Bestellungen, Annahme und Ablehnung des Auftrages, Versandanzeigen und Fakturenbriefe, Ausgleich der Rechnung, Mahnbriefe, Widerrufe, Bemängelungen. Voigt-Schneider, Handelskorrespondenz, Teil I. IIa und IIb Bahrs.

Buchführung. 1 St. Die einfache Buchführung an der Hand mehrerer Geschäftspläne aus Doerr-Hesse, Geschäftsgänge. Abschluß der Haupt- und Nebenbücher. IIa und IIb Bahrs.

Stenographie. 1 St. Die Regeln der Redeschrift. Uebungen in gekürzter Schrift nach mäßig raschem Diktat. IIa und IIb Oppelt.

Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen und Turnspiele. IIa u. IIb Nehb.

III. Klasse. IIIa Klassenlehrer: Oberl. Dr. Wallhäuser; IIIb Klassenlehrer: Dr. Nadig. Religion. 2 St.

- a) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament nach dem Markus-evangelium. Lebensbilder des Petrus, Johannes und Paulus, Kirchengeschichtliche Lebensbilder aus dem Altertum und dem Mittelalter. Viertes und Fünftes Hauptstück. Lieder No. 28, 41, 70, 278, 312 u. 425 aus dem Frankfurter Gesangbuch. Börsch, Pfarrer.
- b) Katholische (komb. mit Kl. II): Erstes Hauptstück; Lehre vom Glauben nach dem großen Katechismus für die Diözese Limburg. Geschichte des Alten Testaments nach der biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Meurer; seit 1. März Schramm.
- c) Jüdische (komb. mit Kl. II): Jüdische Geschichte: Von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zu den Juden im fränkischen Reich. — Bibellesen: Sittenlehren aus dem Deuteronomium und aus den Sprüchen Salomos. Psalmen 15, 121, 146. — Die Festtage. Hartmann.

Deutsch. 4 St. a) Lektüre von Erzählungen, Aufsätzen geschichtlichen, geographischen, naturwissenschaftlichen und technischen Inhalts, Lebensbildern vorbildlicher Kaufleute und Industrieller aus Dr. L. Voigts Deutschem Lesebuch für Handelslehranstalten. b) Erläuterung und Einprägung epischer und lyrischer Gedichte nebst Deklamationsübungen. — Uebungen in der Grammatik und Orthographie. Schriftliche Uebungen. Außer 6 Haus- und 4 Schulaufsätzen kürzere Ausarbeitungen des Gelesenen in der Klasse. Dispositionsübungen an Hand durchgenommener Stücke. IIIa und IIIb Nadig.

Aufsatzthematika der Klassen IIa und IIb: 1. Geld und Erfahrung. 2. Nutzen der Wasserstraßen. 3. Die Buchdruckerkunst. 4. Was heißt lesen? 5. Die Treue im deutschen Volksepos. 6. Verdienste Friedrich Wilhelm I. um Brandenburg-Preussen. 7. Wie erklärt es sich, daß Friedrich II. trotz der vielen Feinde siegreich aus dem siebenjährigen Krieg hervorging? 8. Beweggründe Tells zur Ermordung Geßlers. 9. Die Fahrten und Entdeckungen der Portugiesen. 10. Entwicklung der deutschen Kolonien.

Französisch. 6 St. Das französische Lese- und Uebungsbuch für Handelsschulen von Bechtel und Glauser diente als Grundlage und Ausgangspunkt; im Anschluss daran Sprechübungen in Rede und Antwort einerseits, freier Wiedergabe andererseits. Einübung einer guten Aussprache, und Einprägung und Erweiterung des zuvor Erlernten, besonders der Konjugation. Das grammatische Pensum bildeten die unregelmässigen Verben und die gewöhnlichen Erscheinungen der Syntax aller Wortarten. — Besondere Uebungen mit Stoffen des täglichen Lebens nach dem Lehrbuch; nach Kanzler, Hilfsbüchlein für den Gebrauch des Französischen als Unterrichtssprache; zuweilen auch nach Delmas' Bildertafeln. Im allgemeinen wöchentlich eine Klassenarbeit: Diktate, Antworten, Inhaltsangaben, Aufsätzchen, ab und an grammatische Uebungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen. Einige Gedichte und prosaische Stücke wurden gelernt. IIIa Koepen, IIIb Kraus II.

Englisch. 5 St. H. Fehse, Englischs Lehrbuch nach der direkten Methode für höhere Schulen. Einführung in die Aussprache des Englischen und Behandlung von Lekt. 1—31. Grammatik: Formenlehre unter Berücksichtigung der wichtigeren syntaktischen Regeln. Sprechübungen wie im Französischen, im Anschluß an das Gelesene und die Delmas'schen Tafeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit wie im Französischen. Mehrere Gedichte und Prosastücke wurden gelernt. IIIa und IIIb Nehb.

Allgemeine und Handelsgeschichte. 2 St. Älteste Geschichte der Germanen und ihre Beziehungen zu Rom. Politische, Kultur- und besonders Handelsgeschichte der mittelalterlichen Staaten, insbesondere Deutschlands, bis zur Zeit Maximilians. IIIa und IIIb Wallhäuser.

Handels- und Verkehrsgeographie. 2 St. Erörterungen der geographischen Faktoren, welche die Mannigfaltigkeit des Wirtschaftslebens auf der Erdoberfläche bestimmen. Verteilung von Land und Wasser, Einwirkung von Licht, Wärme, Luftströmungen und Niederschlag, Bodenform und Bodenzusammensetzung. — Physische, politische und Wirtschaftsgeographie Deutschlands; die deutschen Kolonien. IIIa und IIIb Wallhäuser.

Arithmetik. 2 St. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und algebraischen Zahlen. Zerlegen in Faktoren. Verhältnisse und Proportionen. Rechnen mit Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. IIIa und IIIb Wallhäuser.

Geometrie. 2 St. Von den Parallelen, Winkeln, Dreiecken, Vierecken, vom Kreise; Flächengleichheit und Flächeninhalt geradliniger Figuren; Konstruktionsübungen. IIIa und IIIb Wallhäuser.

Kaufmännisches Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungsarten zur Einübung des Kurz-, Schnell- und Sicherrechnens nach Beispielen aus dem kaufmännischen Leben mit besonderer Berücksichtigung des fremden Münzwesens. Prozent- und Zinsrechnung. Warenkalkulation. IIIa Vahle, IIIb Redell.

Schreiben. 2 St. Wiederholung der deutschen und lateinischen Schrift und der Ziffern. Einübung der Rundschrift. Anfertigung musterhafter kaufmännischer Schriftstücke nach Müller-Röhrig, Kaufmännische Formulare und Briefe. Alle 8 Tage eine Hausübung. IIIa Dalheimer, IIIb Bechtle.

Stenographie. (System Gabelsberger*). 1 St. Die Wortbildung und Wortkürzung. IIIa und IIIb Oppelt.

Turnen. 2 St. Ordnungs-, Frei- und Geräteübungen. IIIa Vahle, IIIb Redell.

4. Statistisches.

	in Kl. III	in Kl. II	in Kl. I		
1. Ostern 1905 verblieben	6	8	— Schüler		
„ „ stiegen auf	—	34	24 „		
„ „ traten neu ein	47	5	1 „		
Im Laufe des Schuljahres traten ein	7	1	— „		
	60	48	25 Schüler		
Im Laufe des Schuljahres traten aus	4	9	3 „		
Stand am 1. März 1906	56	39	22 Schüler		
2. Befreiung vom Turnen	1	2	3 „		
Vom Religionsunterricht waren wegen der Vorbereitung für die Konfirmation 9 Schüler befreit.					
3. Die am 1. März verbliebenen Schüler verteilen sich auf:					
Klasse Ia	12	Klasse IIa	20	Klasse IIIa	29
„ Ib	10	„ IIb	19	„ IIIb	27

*) Für die Erlernung des Systems Stolze-Schrey meldeten sich so wenig Schüler, daß die Einführung unmöglich war.

5. Verzeichnis der Lehrbücher.

a) Evangelische Religion:

Strack-Völker, Biblisches Lesebuch Kl. III—I.
 Frankfurter Gesangbuch Kl. III—I.
 Marx-Tender, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht für mittlere Klassen
 Kl. III—I.

b) Katholische Religion:

Großer Katechismus für die Diözese Limburg Kl. III—I.
 Schuster-Mey, Biblische Geschichte Kl. III—I.

c) Jüdische Religion:

Auerbach, I. Teil: Schul- und Hausbibel
 II. Teil: Psalmen und Hagiographen } Kl. III—I
 Sondheimer, Geschichte des jüdischen Volks }

Voigt, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen Kl. III—I.
 Mayer-Nagel, Gedichtsammlung Kl. III—I.
 Bock, Deutsche Sprachlehre Kl. III.
 Bechtel-Glauser, Französisches Lese- und Uebungsbuch für höhere Handelsschulen.
 Formenlehre Kl. III.
 —, Syntax Kl. II.
 De Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger Kl. II, I.
 Uebe-Müller, Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen nebst Grammatik
 Kl. II, I.
 Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache Kl. III.
 Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger Kl. II, I.
 Müller-Junge, Leitfaden der Geschichte des deutschen Volkes Kl. III—I.
 Lehmann-Scobel, Atlas für höhere Lehranstalten Kl. III—I.
 Ule, Lehrbuch der Erdkunde Kl. III, II.
 Müller-Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik I. B., Kl. III—I.
 Thieme, Leitfaden der Mathematik für Realanstalten Kl. III, II.
 Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln Kl. I.
 Sumpf, Grundriß der Physik, Neue Ausgabe B. Kl. II, I.
 Oppelt, Lehrbuch der Chemie und Technologie I. Teil in Kl. II. II. Teil in Kl. I.
 Dröll, Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen I. Teil in Kl. III. II. Teil in Kl. II.
 Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre I. Teil in Kl. II, II. Teil in Kl. I.
 Voigt-Schneider, Musterbriefe und Aufgaben für den Unterricht in deutscher Handels-
 korrespondenz, I. Teil in Kl. II, II. Teil in Kl. I.
 Ahnert, Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie Kl. III.
 Eckert-Oppelt, Kleines Stenographisches Lesebuch Kl. III, II.

C. Handelsfachschule für männliche Lehrlinge und Gehilfen.

a) Einjähriger Kurs.

1. Allgemeines.

Da nach dem Ortsstatut junge Leute, die bei ihrem Eintritt in die kaufmännische Lehre den Einjährigen-Schein besitzen, nicht verpflichtet sind, die kaufmännische Fortbildungsschule zu besuchen, auch dann nicht, wenn sie diesen Schein nicht auf der Handelsreal-
 schule erworben haben, so ist für diejenigen von ihnen, die aus eigener Entschlie-
 ßung während der Lehrzeit ihre Kenntnisse in den fremden Sprachen in Bezug auf den kauf-

männischen Briefstil erweitern und sich zur Förderung in ihrem Beruf die unentbehrlichen Kenntnisse in Buchhaltung, deutscher Korrespondenz, Rechnen und Handelslehre aneignen wollen, ein besonderer Fachkurs eingerichtet worden.

Bei der grossen Zahl von Schülern, die sich alljährlich von den höheren Schulen sofort nach Erlangung der Reife für den einjährigen Militärdienst dem Kaufmannsstande zuwenden — nach ungefährender Schätzung in Frankfurt sicherlich gegen 100 — konnte erwartet werden, dass der Kursus sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben würde, aber diese Erwartung ist bisher gründlich enttäuscht worden; denn im abgelaufenen Schuljahre waren im Sommer nur 11 und im Winter gar nur noch 6 Schüler vorhanden. Welches die Ursachen dieses geringen Besuches sind, ist schwer festzustellen, auf alle Fälle aber ist er kein günstiges Zeichen für den Bildungseifer eines Teils der kaufmännischen Jugend. Die gleichen Erfahrungen haben eine Anzahl Städte veranlasst, bei der Festsetzung des Ortsstatuts die Schulpflicht auf diejenigen Lehrlinge auszudehnen, die im Besitze des Einjährigen-Scheins sind.

Die Unterrichtsstunden des Kurses liegen in der für die Geschäfte geeignetsten Zeit, nämlich im Sommer früh von 7—9 und im Winter von 8—10 Uhr. Das Schulgeld beträgt 40 Mark das Jahr.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Französisch	wöchentlich	2 Stunden
Englisch	"	2 "
Kaufmännisches Rechnen	"	3 "
Handelskorrespondenz und Buchhaltung	"	3 "
Wechsel- und Handelslehre	"	2 "

wöchentlich 12 Stunden.

3. Uebersicht über die während des Schuljahrs 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

Französisch. Nach Wolfrum-Aymeric, Französische Originalbriefe, Uebersetzen, Einüben und Wiedergabe von Handelsbriefen aus dem Waren-, Wechsel- und Speditionsgeschäft. Hierauf Diktate und freie Ausarbeitung von Briefen. Im Anschluß daran notwendige Wiederholungen aus der Grammatik, Belehrung über französische Einrichtungen, und Sprechübungen nach Kron, Französische Sprechübungen. Viele kurze schriftliche Uebungen, meist in der Klasse, alle drei Wochen eine längere Arbeit. Koepen.

Englisch. Wie im Französischen. Zu Grunde lagen Krüger und Trettin, Englische Handelskorrespondenz, und Kron, Englische Sprechübungen. Koepen.

Kaufmännisches Rechnen. 3 St. Rechnen mit benannten Zahlen unter Berücksichtigung der kaufmännischen Praxis; Prozent-, Zins- und Diskontrechnung. Diskontnoten der Reichsbank. Konto-Korrente nach den üblichen Methoden. Das Wichtigste aus der Devisen- und Effektenrechnung; Warenkostenberechnung. Zinseszinsberechnung. Leitner.

Handelskorrespondenz und Buchhaltung. 3 St. Schriftliche Behandlung der wichtigeren Vorkommnisse des Warengeschäfts und des Bankgeschäfts, soweit letzteres mit dem Warenhandel in Verbindung steht.

Erklärung der einfachen und der doppelten Buchführung an der Hand mehrerer kürzerer Geschäftspläne. Die deutsche und amerikanische Buchführung. Fabrikbuchhaltung. Leitner.

Leitner.

Wechsel- und Handelslehre. 2 St. Erläuterung der wichtigeren Vorschriften der Wechselordnung mit Uebungen an Formularen. Besprechung des Handels, seiner Einrichtungen und seiner Hilfsgewerbe unter Heranziehung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Leitner.

4. Statistisches.

Es wurden Ostern 1905 aufgenommen	11 Schüler
Im Laufe des Schuljahres traten aus	5 „
Stand am 1. März 1906	6 Schüler

5. Verzeichnis der Schulbücher.

Wolfrum-Aymeric, Französische Originalbriefe.
 Krüger-Trettin, Englische Handelskorrespondenz.
 Löwe, Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen, II und III.
 Jakobi, Leitfaden der Handelslehre.
 Allgemeine deutsche Wechselordnung.

b) Dreijähriger Kurs.

1. Allgemeines.

Der dreijährige Kurs bietet fortbildungsschulpflichtigen Lehrlingen Gelegenheit, ein grösseres Maß theoretischer beruflicher Ausbildung zu erwerben, als die obligatorische Fortbildungsschule gewährt. Mit Rücksicht auf diese weitergehenden Ziele kann sie auch nicht jeden Schüler aufnehmen, sondern sie muß den Eintritt von einem Mindestmaß von Vorbildung abhängig machen. Es werden daher nur solche Schüler zugelassen, die entweder die II. Klasse einer hiesigen Bürgerschule oder Mittelschule oder die Quarta einer höheren Schule mit Erfolg besucht haben oder endlich die erforderliche Reife durch eine Prüfung ausweisen. Bei der Anmeldung hat jeder Schüler das letzte Schulzeugnis vorzulegen, sowie die Unterschrift des Prinzipals, daß er mit dem Besuche des Kurses einverstanden ist.

Der Lehrplan legt das Hauptgewicht auf die kaufmännischen Fächer, Rechnen, Handels- und Wechsellehre, Korrespondenz und Buchhaltung, ebenso auf Handelsgeographie und Warenkunde, denen zusammen von der Gesamtzahl der Pflichtstunden (24 in allen drei Klassen) 18 zugewiesen sind. Der Schreibunterricht, der im ersten Halbjahr den Zweck verfolgt, die Handschrift der Schüler gefälliger und gewandter zu machen, tritt im Winterhalbjahr ebenfalls in den Dienst der speziellen Berufsbildung, indem den Uebungen kaufmännische Formulare (Kontorarbeiten) zu Grunde gelegt worden. Umfangreich ist die Aufgabe, die dem deutschen Unterrichte gestellt ist: er soll durch schriftliche wie mündliche Uebungen sowie durch geeignete Lektüre die Schüler in dem richtigen und fließenden Gebrauche der Muttersprache fördern, ihren Gedankenkreis erweitern, ihren Charakter festigen und im Gegensatz zu den Unterrichtsgegenständen, die den leicht in Selbstsucht ausartenden praktischen Sinn bilden, in ihnen das Verständnis für die idealen Güter der Menschheit bewahren.

Wahlfreie Kurse bieten Gelegenheit zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, und wir können mit Freuden hier hervorheben, daß eine recht große Anzahl von Schülern von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Dagegen war bisher die Zahl derjenigen, die sich an dem stenographischen Unterrichte beteiligen wollten, gering, sodaß von der Er-

öffnung von Kursen Abstand genommen werden mußte; der Grund hierzu liegt jedenfalls darin, daß die Schüler in Vereinen stenographischen Unterricht zu einer günstigeren Zeit, als die Schule bieten kann, suchen und finden. Die Errichtung von Kursen im Maschinenschreiben konnte ebenfalls noch nicht durchgeführt werden, weil der Raum zur Aufstellung der Maschinen fehlte.

Um den Besuch der Handelsfachschule einer recht großen Zahl von Lehrlingen zu ermöglichen, ist das Schulgeld niedrig bemessen; es beträgt für die Pflichtfächer jährlich 20 M., bei Hinzunahme eines Wahlfaches erhöht es sich auf 30 M. und bei Hinzunahme zweier auf 40 M.

Infolge des weiteren Ausbaus der Schule mußte zu den bisherigen Unterrichtszeiten 7—9 Uhr, bzw. 8—10 Uhr früh und nachmittags 2—4 Uhr noch eine dritte hinzugenommen werden, denn es war nicht möglich, in den vorhandenen Klassenzimmern alle Parallelabteilungen in den Früh- oder Nachmittagsstunden zu unterrichten. In Frage kommen konnten nur die Stunden von 10—12 Uhr oder von 5—7 Uhr, zwischen denen in einem Rundschreiben den Firmen, deren Lehrlinge die Schule besuchen, die Wahl gelassen wurde. Die weitaus größte Mehrzahl erachtete die Zeit von 10—12 Uhr als die geeignetste, die dann auch seitens des Schulvorstandes nach sorgfältiger Prüfung und Erwägung der Angelegenheit und mancherlei Verhandlungen als Unterrichtszeit für die III. Klassen festgesetzt wurde. Die II. und I. Klassen werden, wie früher, in den Stunden von 7—9 Uhr (bzw. 8—10 Uhr) und 2—4 Uhr unterrichtet.

Wir verkennen durchaus nicht, daß die Unterrichtszeit von 10—12 Uhr für manche Geschäfte Schwierigkeiten mit sich bringt, obwohl sie nur Lehrlinge betrifft, die erst ihre Lehre anfangen und darum noch am leichtesten bei der geschäftlichen Arbeit zu entbehren sind. Diese Schwierigkeiten mögen wohl zum Teil auch die Ursache sein, daß die Zahl der neu Eintretenden Schüler etwas hinter der des Vorjahrs zurückblieb, doch wirkt hierbei sicherlich auch die noch immer bestehende Abneigung mancher Lehrherrn gegen den Besuch der Schule überhaupt mit.

Der Schulbesuch war im allgemeinen zufriedenstellend, doch nicht ganz so günstig wie im Vorjahre; denn es zeigte sich eine Zunahme der Versäumnisse aus geschäftlichen Ursachen, und wir waren in mehreren Fällen gezwungen, Antrag auf Bestrafung des Lehrherrn bezw. des Schülers zu stellen.

Nach der Schulordnung gilt als nachträgliche Entschuldigung für Versäumnisse nur Krankheit; falls ein Schüler aus irgend einem anderen Grunde, also auch aus einem in seiner geschäftlichen Tätigkeit liegenden, vom Unterrichte fern bleiben will, hat er vorher Urlaub einzuholen. Wir sind immer bereit, Urlaubsgesuche seitens der Lehrherrn in ganz dringenden Fällen zu berücksichtigen, natürlich nur für kurze Zeit; Gesuche, in denen es sich um eine Beurlaubung auf Wochen handelt, müssen dagegen abgelehnt werden.

Die Schüler werden bei ihrem Eintritt bei der Austeilung der Schulordnung und später im Anfange jedes Schuljahres auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht und außerdem gleichzeitig darauf hingewiesen, ihren Sommerurlaub, den wir ihnen für ihre körperliche wie geistige Erholung von Herzen gönnen, in die Zeit der vierwöchentlichen Sommerferien legen zu lassen, und die Prinzipale bitten wir an dieser Stelle, auf diese Anordnung der Schule bei der Verteilung des Urlaubs unter ihre Angestellten Rücksicht zu nehmen; denn Ordnung und Regelmäßigkeit im Schulbesuch ist eine der wichtigsten Bedingungen für den Unterrichtserfolg.

Das Betragen der Schüler gab nur in wenigen Fällen Anlaß zu ernster Klage und zu empfindlicher Strafe; im allgemeinen kann erfreulicher Weise festgestellt werden, daß die erzieherische Einwirkung der Schule gute Früchte zeitigt.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Unterrichtsgegenstände	Wochenstunden			
	Kl. III	Kl. II	Kl. I	Zusammen
Deutsch	2	1	1	4
Kaufmännisches Rechnen	2	2	2	6
Wechsel- und Handelslehre	1	1	1	3
Korrespondenz und Buchhaltung	—	2	3	5
Handelsgeographie in Verbindung mit Warenkunde	1	2	1	4
Schreiben und Kontorarbeiten	2	—	—	2
	8	8	8	24
Wahlfrei:				
Französisch	2	2	2	6
Englisch	2	2	2	6
Stenographie	—	2	2	4
Maschinenschreiben	—	—	2	2
	4	6	8	18
Summe der Pflicht- u. Wahlstunden jeder Klasse	12	14	16	42

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Klassenlehrer: Ia Oberl. Dröll; Ib Dr. Vahle; Ic Oberl. Schneider;
Id Oberl. Leitner; Ie Oberl. Bahrs; If Dr. Redell.

Deutsch. 1 St. Lektüre von Lesestücken aus dem Lesebuch für Handelsschulen von Dr. L. Voigt, besonders von solchen über volkswirtschaftliche und bürgerkundliche Stoffe. Uebungen in freier Rede. 4 Klassenarbeiten. Ia Dalheimer; Ib Bechtle; Ic Hossenfelder; Id Bechtle; Ie Bahrs; If Brunner.

Kaufmännisches Rechnen. 2 St. Edelmetall- und Münzrechnung, Devisenrechnung, Kontokorrentrechnung und Kalkulationen. Ia Dröll; Ib Vahle; Ic Schneider; Id Leitner; Ie Bahrs; If Redell.

Handelslehre. 1 St. I. Die Banken und das Bankgeschäft: Entstehung und Aufgabe, Geschäftskreis und Betriebsformen der Banken (Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien und die Reichsbank). Das Bankpersonal und die Abwicklung der Bankgeschäfte. II. Gewerbliche Unternehmungen. Historische Entwicklung Soziale Gesetzgebung. Technische Fragen: Einkauf und Verarbeitung der Rohstoffe; der Absatz. III. Wiederholung wichtiger handelsrechtlicher Bestimmungen an der Hand des Handelsgesetzbuches. Ia Dröll; Ib Vahle; Ic Schneider; Id Leitner; Ie Bahrs; If Redell.

Buchhaltung. 1½ St. Die doppelte Buchhaltung nach italienischer, deutscher und amerikanischer Methode. In Id ausserdem die Fabrik- und Bankbuchhaltung. Ia Dröll; Ib Vahle; Ic Schneider; Id Leitner; Ie Bahrs; If Redell.

Korrespondenz. 1½ St. Erkundigungs- und Auskunftsbriefe. Briefe im Wechsel- und Bankverkehr, im Agentur- und Kommissionsgeschäft, im Speditionsgeschäft, im Ein- und Ausfuhrgeschäft, Rundschreiben, Bewerbungsschreiben nach Voigt-Schneider, Musterbeispiele und Aufgaben. Ia Dröll; Ib Vahle; Ic Schneider; Id Leitner; Ie Bahrs; If Redell.

Warenkunde. 1 St. Metalle, Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, die wichtigsten Salze, mineralische Farbstoffe, einige technisch wichtige Mineralien, Tonwaren; Mehl, Stärke, Zucker, geistige Gährung, Bierbrauerei, Spiritus, Essig, Gewürze, narkotische Genussmittel, Pflanzen- und Tierfette, Kerzen, Seifen, Leder, Kautschuk, Spinnerei, Weberei und Papierfabrikation. Uebersichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Waren in Gruppen.

Ia-f Brunner.

Wahlfreier Unterricht.*)

a) Französisch, je 2 St.

Klasse Ia. Fortsetzung der Korrespondenz im Anschluß an de Beaux, Französische Handelskorrespondenz. Sprechübungen nach Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen. Wiederholungen aus der Grammatik. 10 Klassenarbeiten. Dalheimer.

Klasse Ib, Ic, Id. Nicolay, Elementarbuch, III. Teil. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und frei. Einführung in die Handelskorrespondenz nach Th. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger. 10 Klassenarbeiten.

Ib und Id Bechtle; Ic Hossenfelder.

Klasse Ie: Lektüre von Choix de Nouvelles modernes, 1. Bändchen (Velhagen u. Klasing). Konversation. Französische Handelskorrespondenz nach Th. de Beaux. 10 Arbeiten ins Reinheft.

Bechtle.

b) Englisch, je 2 St.

Klasse Ia. Fortsetzung der Korrespondenz im Anschluß an Whitfield, Englische Handelskorrespondenz. Sprechübungen nach Kron, Stoffe zu englischen Sprechübungen. Wiederholungen aus der Grammatik. 10 Arbeiten. Dalheimer.

Klasse Ib. Wiederholung von The English Clerk. Konversation nach Stier, Little English Talks. Englische Handelskorrespondenz nach Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger. 10 Arbeiten ins Reinheft. Bechtle.

Klasse Ie. Einführung in die Handelskorrespondenz nach Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger. Wiederholungen aus der Grammatik. — Sprechübungen im Anschluß an Schweigel, Der Kaufmann in England. 10 Briefe ins Reinheft. Dalheimer.

II. Klasse. Klassenlehrer: IIa Michels; IIb Eifler; IIc Dr. Redell; IId Dr. Vahle; IIe Eifler; IIf Hossenfelder.

Deutsch. 1 St. Lesebuch für Handelsschulen von Dr. L. Voigt. Lesen und Besprechen von Lebensbildern hervorragender Kaufleute, von Lesestücken aus der Handelsgeschichte. Handels- und Verkehrsgeographie und Warenkunde. Übungen im freien Wiedererzählen, Orthographische und grammatische Wiederholungen und Belehrungen. Übungen im Zeichnen. 4 Klassenarbeiten. IIa Michels; IIb Eifler; IIc Hossenfelder; IId Bechtle; IIe Hossenfelder; IIf Michels.

Kaufmännisches Rechnen. 2 St. Diskontrechnung und Anfertigung von Reichbankdiskontnoten. Terminrechnung. Kontokorrentrechnung. Warenkalkulation. Fortgesetzte Übungen im Schnell- und Kopfrechnen. IIa Redell; IIb Eifler; IIc Redell; IId Vahle; IIe Eifler; IIf Hossenfelder.

Handelslehre. 1 St. Nach Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre I, der Betrieb des Großhandels: Einzel- und Gesellschaftsbetrieb, Personal, Warenbeschaffung, Warenbörse, Bezug und Empfang der Waren, Ausgleich der Rechnung, Absatz. Erweiterung und Vertiefung der Lehre vom Wechsel. IIa Redell; IIb Eifler; IIc Redell; IId Vahle; IIe Eifler; IIf Hossenfelder.

Buchhaltung. 1 St. Die einfache Buchhaltung an der Hand mehrerer Geschäftspläne nach Doerr-Hesse. Abschluß der Haupt- und Nebenbücher. Einleitung in die doppelte Buchführung. IIa Redell; IIb Eifler; IIc Redell; IId Vahle; IIe Eifler; IIf Hossenfelder.

*) Der fremdsprachliche Unterricht ist nicht in allen Parallelklassen gleich; bei der Bildung der Klassen werden die Vorkenntnisse der Schüler in Französisch und Englisch vor allem berücksichtigt.

Korrespondenz. 1 St. Allgemeines über den kaufmännischen Briefwechsel. Briefe im Warengeschäft zwischen Kleinhändler und Großhändler: Anfragen, Angebote, Bestellungen, Annahme und Ablehnung des Auftrages, Versandanzeigen und Fakturenbriefe, Ausgleich der Rechnung, Mahnbriefe, Widerrufe, Bemängelungen. Nach Voigt und Schneider, Musterbriefe und Aufgaben I. Teil. IIa Redell; IIb Eifler; IIc Redell; II d Vahle; IIe Eifler; II f Hossenfelder.

Handelsgeographie in Verbindung mit Warenkunde. 1 St. Die britischen Kolonien; das russische Reich, Skandinavien, Dänemark, Italien, Spanien und Portugal, die Balkanstaaten; die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mittelamerika und Westindien, Südamerika, Japan und China. Warenkunde: Die wichtigsten Gespinnstfasern. IIa—f Brunner.

Schreiben. 1 St. Rundschriftübungen. Greuling, Anleitung zur Erlernung der Rundschrift. Heft I und Heft II. IIa Michels; IIb Michels; IIc Hossenfelder; II d Michels; IIe Eifler; II f Michels

Wahlfreier Unterricht.

a) Französisch, je 2 St.

Klasse IIa und IIb. Abschluß der Formenlehre und Syntax teils im Anschlusse an die Lektüre (Pierre, le jeune Commerçant), teils systematisch in Anlehnung an die Grammatik. Einführung in die Korrespondenz im Anschluß an Th. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger. Sprechübungen im Anschluß an die behandelten Stoffe. 10 Haus- und Schularbeiten. Michels.

Klasse IIc, II d, IIe. Durchgearbeitet wurde Nicolay, Elementarbuch, zweiter Teil (19.—42. Exerc.). Ergänzende Sprechübungen. 10 Haus- und Schularbeiten.

IIc Dalheimer; II d Michels; IIe Hossenfelder.

b) Englisch, je 2 St.

Klasse IIa und IIb. Abschluß der Formenlehre und Wiederholung derselben nach Brandenburg-Dunker, The English Clerk. Einführung in die Handelskorrespondenz im Anschluß an Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger. — Sprechübungen im Anschluß an die behandelten Stoffe. 10 Klassenarbeiten. IIa und IIb Michels.

Klasse IIc. Von Gräfenberg, Elementarbuch der englischen Sprache, wurden die Lektionen 20—40 durchgearbeitet. Dalheimer.

III. Klasse. Klassenlehrer: IIIa Bechtle; IIIb Michels; IIIc Hossenfelder; III d Dr. Dalheimer; IIIe Brunner.

Deutsch. 2 St. Der Unterricht behandelte eine Reihe von Lesestücken (Erzählungen, Lebensbilder, Stücke aus der Handels- und Verkehrsgeographie, Warenkunde und Handelsgeschichte), wobei außer auf ein richtiges Verständnis des Inhalts und ein korrektes Lesen ein besonderer Wert auf die Bildung des mündlichen Ausdruckes gelegt wurde. Im Anschluß an den Lesestoff zahlreiche schriftliche Uebungen; 4 Haus- und 4 Klassenarbeiten. Diktate zur Befestigung der Orthographie und der Interpunktion. Grammatische Belehrungen traten zumeist nur gelegentlich auf.

IIIa Bechtle; IIIb Michels; IIIc Hossenfelder; III d Dr. Dalheimer; IIIe Brunner.

Kaufmännisches Rechnen. 2 St. Wiederholung der Grundrechnungsarten unter Einübung des Kurz-, Schnell- und Sicherrechnens an der Hand von Beispielen, die der Praxis entnommen sind. Ganz besonders eingehend wurden Prozent- und Zinsrechnung behandelt.

IIIa und IIIc Vahle; IIIb und IIIe Eifler; III d Hossenfelder.

Handelslehre. 1 St. Vom Handel im allgemeinen. Der Kaufmann, Maße, Gewichte und Münzen. Der Warenhandel im allgemeinen. Der Kleinhandel; dessen Betriebsformen und Einschränkungen; das Hilfspersonal des Kleinhandels. Beschaffung, Bezug und

Empfang der Waren; Ausgleichung der Rechnung. Der Wechsel. Lagerung der Waren. Absatzgewinnung; Verkauf der Waren. Unlauterer Wettbewerb.

IIIa und IIIc Vahle; IIIb und IIIe Eifler; IIId Hossenfelder.

Handelsgeographie. 1 St. Behandlung Deutschlands in Landschaftsbildern mit besonderer Berücksichtigung der Produktions-, Handels- und Verkehrsverhältnisse. Die Wiederholung gruppierte den Stoff nach den verschiedenen Produktionsarten. Die deutschen Kolonien. Die Schweiz.

IIIa, IIIb, IIIe Vahle; IIIc, IIId Redell.

Schreiben. 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift, Ziffern, Rundschrift. Kaufmännisches Schnellschreiben unter Benutzung einer Formulareammlung.

IIIa Eifler; IIIb Michels; IIIc Redell; IIId Hossenfelder; IIIe Brunner

Wahlfreier Unterricht.

a) Französisch, je 2 St.

Klasse IIIa und IIIb. (Fortgeschrittene.) Lektüre, Chailley-Bert, Pierre, le jeune Commerçant. IIIa Chapitre 1 bis 20; IIIb Chapitre 1 bis 12. Lautliche Schulung, fleißige Sprechübungen, Diktate, kleine Aufsätze; 10 schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Nach Voigt, Dr. L. Kleine französische Grammatik, eingehende grammatische Wiederholungen im Anschluß an die Lektüre, besonders der unregelmäßigen Zeitwörter und der wichtigsten Spracherscheinungen aus der Wort- und Satzlehre.

IIIa Bechtle; IIIb Michels.

Klasse IIIc, IIId. (Anfänger.) Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache, Lektion 1—18. Im Anschluß an die Lesestücke Sprechübungen, sowie mündliche und schriftliche grammatische Übungen, Umformungen, Diktate u. s. w. 10 Klassenarbeiten.

IIIc Hossenfelder; IIId Dalheimer.

b) Englisch, je 2 St.

Klasse IIIa. (Fortgeschrittene.) Brandenburg-Dunker, The English Clerk. Lesson 1—20. Die einfachsten und wichtigsten Verhältnisse der Formenlehre und Syntax. Lautliche Schulung. Sprechübungen im Anschluß an den Text des Lehrbuches, freie Wiedergabe des Textes mit Umformungen, fleißiges Ueben im selbständigen Erfragen und Beantworten des durchgearbeiteten Lehrstoffes. 10 Klassenarbeiten.

Bechtle.

Klasse IIIc. (Anfänger.) Gräfenberg, Elementarbuch der englischen Sprache, Lekt. 1—19. Im Anschluß an die Lesestücke Sprechübungen, sowie mündliche und schriftliche grammatische Übungen; Diktate, Uebersetzungen. 10 Klassenarbeiten.

Hossenfelder.

4. Statistisches.

	in Kl. I	in Kl. II	in Kl. III
1) Ostern 1905 verblieben	—	1	11 Schüler
„ „ stiegen auf	133	159	— „
„ „ traten neu ein	—	3	151 „
Im Laufe des Schuljahres traten ein	—	2	12 „
	133	165	174 Schüler
Im Laufe des Schuljahres traten aus	9	10	21 „
Stand am 1. März 1906	124	155	153 Schüler

2) Die am 1. März 1906 verbliebenen Schüler verteilen sich auf

Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler
IIIa	29	IIa	25	Ia	22
IIIb	31	IIb	23	Ib	26
IIIc	32	IIc	26	Ic	25
IIId	31	IId	29	Id	16
IIIe	30	IIe	27	Ie	19
—	—	IIf	25	If	16

Beteiligung an dem wahlfreien fremdsprachlichen Unterrichte:

an Französisch 265 Schüler

„ Englisch 132 „

Verteilung der Lehrlinge nach den Geschäftszweigen.

Geschäftszweig	Zahl	Geschäftszweig	Zahl
1. Drogenhandlungen (Schüler d. Drogistenschule)	47	Uebertrag	387
2. Weinhandlungen	27	26. Tapeten- und Linoleumgeschäfte	5
3. Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfte	27	27. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen	5
4. Versicherungsgeschäfte	24	28. Tabak- u. Zigarrenfabriken u. -Handlungen	5
5. Manufaktur- und Modewarengeschäfte	23	29. Uhren- und Uhrenfourniturengeschäfte	4
6. Band- und Seidenwarengeschäfte	22	30. Tüll- und Spitzengeschäfte	4
7. Lederhandlungen, Lederwarenfabr. u. -Handlg.	22	31. Strohhutfabriken	4
8. Weiß- und Wollwarengeschäfte	19	32. Möbelfabriken	4
9. Tuch- und Futterstoffhandlungen	17	33. Kohlenhandlungen	4
10. Eisen-, Eisenwaren- u. Metallwarenhandlungen	16	34. Rohproduktengeschäfte	3
11. Agenturen und Kommissionsgeschäfte	16	35. Roßhaar- und Polsterwarengeschäfte	3
12. Druckerei, Papierfabrik und -Handlungen	15	36. Photographische Artikel	3
13. Maschinenfabriken	15	37. Speditionsgeschäfte	3
14. Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlungen	14	38. Schokoladefabrik und -Handlungen	3
15. Bankgeschäfte	13	39. Aepfelweinkelterei und -Handlungen	3
16. Handschuh-, Strumpf- u. Trikotagengeschäfte	11	40. Annoncen-Expedition	3
17. Knopf- und Besatzartikelgeschäfte	9	41. Zahnärztliche Utensilien	3
18. Leinen- und Baumwollwarengeschäfte	8	42. Getreide- und Mehlgeschäfte	3
19. Seifen- und Parfümeriefabriken	6	43. Gold- und Silberwarengeschäfte	2
20. Hüte-, Blumen- und Federnhandlungen	6	44. Konservenfabriken	2
21. Gummiwarenfabrik und -Handlung	6	45. Glashandlungen	2
22. Installationsgeschäfte	6	46. Möbelstoff- und Teppichhandlungen	2
23. Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Schreibmaschinenhandlungen	6	47. Margarinefabriken	2
24. Lack- und Oelfabriken, Farbenhandlungen	6	48. Fleisch- und Wurstgeschäfte	2
25. Schreibstuben	6	49. Verschiedene Branchen mit je 1 Vertreter	13
		50. In keinem Geschäft	4
	Uebertrag	Zusammen	487
	387		
Es sind beschäftigt im Groß- und Zwischenhandel	354	Schüler =	73 %
„ „ „ „ Kleinhandel	27	„ =	6 %
„ „ „ „ Groß- und Kleinhandel	102	„ =	21 %
		483 Schüler =	100 %

5. Verzeichnis der Schulbücher.

- Voigt, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen Kl. III, II, I.
 Dröll, Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen I. Teil in Kl. III; II. Teil in Kl. II.
 Löwe, Aufgaben für kaufmännisches Rechnen III, Kl. I.
 Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre, I. Teil in Kl. III, II; II. Teil in Kl. I.
 Doerr-Hesse, Methodische Geschäftsgänge I in Kl. II.
 Voigt-Schneider, Musterbriefe und Aufgaben für deutsche Handelskorrespondenz, I. Teil in Kl. II; II. Teil in Kl. I.
 Brunner-Voigt, Atlas für Handelsschulen Kl. III.
 Ambrassat, Geographie für Fortbildungsschulen Kl. III, II, I.
 Mahner, Warenkunde für Fortbildungsschulen, Kl. I.

Fremdsprachlicher Unterricht.

a) für Anfänger:

- Gräfenberg, Elementarbuch der englischen Sprache.
 Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache.

b) für Fortgeschrittene:

- Pierre, le jeune Commerçant nebst Voigt, Kleine französische Grammatik für Handelsschulen.
 Brandenburg-Dunker, The English Clerk I.
 De Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger.
 Orlopp, Englische Handelskorrespondenz für Anfänger.

c) Abteilung für Drogisten.

1. Allgemeines.

Die Fachschule für Drogisten ist eine Abteilung der Handelsfachschule für männliche Lehrlinge und Gehilfen, weshalb alle allgemeinen Bestimmungen derselben auch für sie Geltung haben.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Unterrichtsfach	wöchentliche Stundenzahl			
	Kl. III	Kl. II	Kl. I	Zusammen
Deutsch	2	1	1	4
Kaufmännisches Rechnen	2	1	1	4
Korrespondenz und Buchhaltung	—	2	2	4
Wechsel- und Handelskunde	—	1	1	2
Physik und Chemie	1	1	1	3
Drogenkunde	2	2	2	6
Schreiben	1	—	—	1
	8	8	8	24

3. Uebersicht über die während des Schuljahrs 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Klassenlehrer: Bechtle.

Deutsch. 1 St. Lesestücke über Verkehrsmittel und Verkehrswege, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre. — 4 Aufsätze über den kaufmännischen Beruf und die Drogenkunde.

Kaufmännisches Rechnen. 1 St. Wechsel- und Effektenrechnung, Warenrechnung und Warenkalkulation.

Korrespondenz. 1 St. Nach Voigt und Schneider, II. Tl. Erkundigungs- und Auskunftschreiben, Briefe im Bank- und Wechselverkehr, Agentur-, Kommissions- und Speditionsgeschäft, Ein- und Ausfuhrhandel; Bewerbungsschreiben.

Buchhaltung. 1 St. Die doppelte Buchführung nach der italienischen und deutschen Methode. Das amerikanische Journal.

Handelslehre. 1 St. Transport- und Zollwesen, Versicherungen, Banken und Bankverkehr, die Industrie, Patent- und Musterschutz, Soziale Gesetzgebung.

Chemie. 1 St. Metalle. Petroleum, Paraffin u. dgl., Spiritus. Organische Säuren Kohlehydrate. Oppelt.

Drogenkunde. 2 St. Tierteile. Tiersekrete. (Cantharides, Cochenille, Hausenblase, Ossa Sepiae, Moschus). — Rohdrogen aus dem Mineralreiche: Graphit, Gips, Talk, Bolus, Bimstein, Schmirgel, Asbest. — Chemikalien anorganischen Ursprungs. Einige der wichtigsten: Borsäure, Borax, Cyankalium, Gelbes und rotes Blutlaugensalz, Kleesalz, Zuckersäure, Weinstein, Zinnsalz, Bleioxyd, Bleizucker, Grünspan. — Chemikalien organischen Ursprungs: Chloroform, Jodoform, Alkohole, Aether, Essigsäure, Stearinsäure, Weinsäure, Zitronensäure. Glycerin — Stärkezucker — Honig — Milchzucker — Cellulose — Stärke — Dextrin — Karbolsäure — Salicylsäure — Künstl. Riechstoffe — Chinin — Strychnin — Albumine. — Farbwaren: Teerfarben, Pflanzenfarben (Indigo, Krapp, Orlean, Sumach). Farben für Malereizwecke: Erdfarben, chemische Farben, Broncen — Lacke — Firnisse. Bauer.

II. Klasse. Klassenlehrer: Dr. Dalheimer.

Deutsch. 2 St. Lektüre von Lesestücken handelsgeschichtlichen, geographischen, technologischen und volkswirtschaftlichen Inhalts. Kleine Vorträge über ähnliche Stoffe. 4 Klassenarbeiten. Dalheimer.

Kaufmännisches Rechnen. 1 St. Diskontrechnung, Terminrechnung, Kontokorrentrechnung. Dalheimer.

Korrespondenz. 1 St. Nach Dr. Voigt und Schneider, Musterbriefe und Aufgaben. Briefe über die Abwicklung von Warengeschäften. Dalheimer.

Buchhaltung. 1 St. Die einfache Buchführung an der Hand der Geschäftspläne von Doerr-Hesse. Dalheimer.

Handelslehre. 1 St. Stellung des Handels im Wirtschaftsleben, der Kaufmann und seine Angestellten. Der Betrieb des Warenhandels im Detailgeschäft. Wechsellehre. Dalheimer.

Chemie. 1 St. Das Wichtigste von der Erzeugung, den Eigenschaften und der Verwendung der Mineralsäuren, der Alkalien, des Glases, der Tonwaren und des Eisens. Oppelt.

Drogenkunde. 2 St. Sporen (Lycopodium), Drüsen (Lupulin), Gallen (Galläpfel), Gummi — Gummiharze — Kautschukkörper. Harze — Fossile Harze (Kopalsorten). Emphysematische Harze — Teere — Balsame — Terpentine — Aetherische Oele: Bittermandelöl — Orangenblütenöl — Bergamottöl — Kümmelöl — Zimtöl — Citronenöl — Geraniumöl — Rosenöl — Senföl — Terpentinöl — Kampfer — Destillationsprodukte des Petroleums — Fette (flüssige, halb feste, feste Fette). — Meerschwämme. Bauer.

III. Klasse. Klassenlehrer: Eifler.

Deutsch. 2 St. Lesebuch für Handelsschulen von Dr. L. Voigt. Lesen und Besprechen von Erzählungen, Lebensbildern hervorragender Kaufleute, von Lesestücken aus der Handelsgeschichte, Handels- und Verkehrsgeographie und Warenkunde. Uebungen im freien Wiedererzählen. Im Anschluss an die Lesestücke orthographische und grammatische Wiederholungen und Belehrungen. Uebungen im Zeichensetzen. Diktate. 4 Haus- und 4 Klassen-aufsätze. Eifler.

Rechnen. 2 St. Dröll, Sammlung von Aufgaben für das kaufmännische Rechnen. Addition, Subtraktion, Saldieren, Multiplikation, Division. Prozentrechnung. Zinsrechnung. Uebungen im Kopfrechnen. 10 Klassenarbeiten. Eifler.

Physik. 1 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Das spezifische Gewicht. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wagen, Barometer, Heber, Pumpen, Spritzen. Aräometer. Sieden, Verdampfen. Der elektrische Strom und die wichtigsten Anwendungen. Chemische Wirkung des Lichtes. Wallhäuser.

Drogenkunde. 2 St. Einführung in die Botanik, allgemeine Pflanzenkunde. Pflanzen aus der Familie der Lagerpflanzen. Wurzeln, Wurzelstöcke, Kräuter, Blätter, Blüten, Früchte, Rinden der verschiedenartigsten Pflanzen. Bauer.

Schreiben. 1 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift und der Ziffern. Kaufmännisches Schnellschreiben. Eifler.

4. Statistisches.

	in Kl. III	in Kl. II	in Kl. I
Östern 1905 verblieben	3	3	— Schüler
„ „ stiegen auf	—	16	8 „
„ „ traten neu ein	15	3	3 „
Im Laufe des Schuljahres traten ein	4	—	— „
	<hr/>	<hr/>	
	22	22	11 Schüler
Im Laufe des Schuljahres traten aus	2	4	2 „
	<hr/>	<hr/>	
Stand am 1. März 1906	20	18	9 Schüler

D. Französische Vorbereitungskurse für Bürgerschüler.

Die Kurse haben den Zweck, Bürgerschülern, die nach Vollendung der allgemeinen Schulpflicht in die Handelslehranstalt einzutreten beabsichtigen, die erforderlichen Vorkenntnisse in der französischen Sprache zu vermitteln.

Uebersicht über die während des Schuljahres 1904/05 erledigten Lehraufgaben.

I. Abteilung. 3 St. Nach Voigt, Französisches Uebungsbuch, Lektion 23—60.
Ia: Michels; Ib: Bechtle.

II. Abteilung. 3 St. Voigt, Französisches Uebungsbuch, Lektion 1—24.
IIa: Dalheimer; IIb: Oberbach; IIc: Hossenfelder.

Ostern 1905 stiegen auf	—	37 Schüler
„ „ traten neu ein	81	„
Im Laufe des Schuljahres traten ein	1	„
	82	37 Schüler
Im Laufe des Schuljahres traten aus	12	6 „
Bestand am 1. März 1906	70	31 Schüler

Diese verteilen sich auf:

Abteilung Ia 15 Schüler	Abteilung IIa 22 Schüler
„ Ib 16 „	„ IIb 24 „
	„ IIc 24 „

E. Einjährige Handelsschule für Mädchen.

1. Allgemeines.

Diese Abteilung hat die Aufgabe, jungen Mädchen, welche sich auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen oder aus sonst einem Grunde die Kenntnis der kaufmännischen Disziplinen erstreben, im engsten Anschlusse an das praktische Bedürfnis in verhältnismäßig kurzer Zeit eine theoretische fachliche Ausbildung zu gewähren.

Dieses Ziel ist freilich nur mit Schülerinnen zu erreichen, die eine gute Vorbildung und höhere geistige Reife mitbringen, weshalb nur solche Mädchen aufgenommen werden, die entweder die I. Klasse einer Mittelschule mit Erfolg besucht oder die Reife für die I. Klasse einer neunstufigen höheren Mädchenschule erreicht haben, und mit ihnen auch nur dann, wenn jedem Lehrfach eine reichliche Zahl von Unterrichtsstunden zugewiesen wird. Obwohl schon bei Eröffnung der Schule das Ausmaß derselben hinreichend war, haben wir doch zur Sicherung des Erfolges und zur Entlastung der Schülerinnen von häuslichen Arbeiten die wöchentliche Stundenzahl für die fremden Sprachen, Rechnen, Buchhaltung, Handelslehre und Handelsgeographie um je 1 erhöht. Es entfallen somit im Schuljahre, das durchschnittlich zu 40 Schulwochen gerechnet werden kann, auf Buchhaltung 160, deutsche Sprache und Korrespondenz 120, kaufmännisches Rechnen 160, Handels- und Wechsellehre 120 Stunden, und wir meinen, daß diese Zahlen dafür bürgen, daß der kaufmännische Lehrstoff gründlich durchgearbeitet wird und die Schülerinnen in der Praxis den berechtigten Anforderungen entsprechen.

Wenn wir die kaufmännischen Fächer besonders hervorheben, so geschieht es in der Absicht, um die Behauptungen der „staatlich beaufsichtigten“ Privathandelsschule für Mädchen zu entkräften. Die Leitung derselben hat im Vorjahre an Eltern von jungen Mädchen sowie

an Prinzipale ein Rundschreiben erlassen, das sonderbarerweise nicht von ihrer eigenen Schule handelt, sondern sich nur mit der städtischen Handelslehranstalt beschäftigt und versucht, diese in den Augen der Eltern wie der Kaufmannschaft herabzusetzen. Ein solches Verfahren ist zu durchsichtig und richtet sich von selbst; wir unterlassen es daher auch, uns weiter mit dem Inhalte dieses Rundschreibens zu befassen.

Von den Schülerinnen besuchen etwa ein Drittel die Schule in der Absicht, die Bildung, die die höhere Mädchenschule ihnen vermittelte, nach der praktischen Seite hin zu ergänzen und Verständnis für wirtschaftliche Fragen zu erlangen, das unsere Zeit auch von dem weiblichen Geschlechte fordert; die übrigen zwei Drittel dagegen, um darauf ihren Erwerb zu gründen. Für diese bietet das Abgangszeugnis den Vorteil, daß sie, falls sie noch fortbildungsschulpflichtig wären, von dem Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule befreit sind.

Das Schulgeld beträgt jährlich für hiesige Schülerinnen 100 Mark, für Schülerinnen, deren Eltern auswärts wohnen 150 Mark; der Stenographieunterricht ist in diesem Betrag inbegriffen, nur für die Teilnahme an dem wahlfreien Unterricht in Maschinenschreiben ist ein Sonderbetrag von 10 Mark zu entrichten.

2. Uebersicht über den Lehrplan.

Deutsche Sprache und Korrespondenz . . .	wöchentlich	3	Stunden
Französische Sprache und Korrespondenz . . .	„	4	„
Englische Sprache und Korrespondenz . . .	„	4	„
Kaufmännisches Rechnen	„	4	„
Buchhaltung	„	4	„
Wechsel- und Handelslehre	„	3	„
Handelsgeographie	„	3	„
Stenographie	„	3	„
Schreiben	„	2	„
		<hr/>	
		30	Stunden
Maschinenschreiben (wahlfrei)		2	„
		<hr/>	
		32	Stunden

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

Klassenlehrer: Abt. A und B: Oberlehrer Doerr, Abt. C: Oberlehrer Glück.

Deutsche Sprache. 1 St. Haus- und Klassenlektüre: Aufsätze handelsgeschichtlichen, handelsgeographischen, technischen und volkswirtschaftlichen Inhalts. Mündliche und schriftliche Uebungen. Grammatik: Sprachliche und grammatische Belehrungen wurden teils an die Lektüre, teils an die Ausarbeitung und Korrektur der Briefe angeschlossen.

Abt. A und B: Doerr, Abt. C: Glück.

Französisch. 4 St. Lektüre in A: Soeur Vic von Mme. Gagnebin und Mademoiselle de la Seiglière von Sandeau; in B: Deux Mères von Colomb und Le Gendre de Mons. Poirier; in C: Pour une Épingle von St. Germain. Im Anschluss daran Sprechübungen, Wiedergabe des Gelesenen. Grammatische Wiederholungen nach Voigt, kleine Grammatik für Handelsschulen. Handelskorrespondenz nach Professor Dr. Peters, Einführung in den französischen kaufmännischen Briefwechsel.

Abt. A und B: Köper; Abt. C: Spoerl.

Englisch. 4 St. Lektüre in A: Good Wives von L. Alcott; in B: Little Women von L. Alcott; in C: Erzählungen von Edgeworth. Sprechübungen, Nacherzählen. Grammatische Wiederholungen nach Deutschbein, Formenlehre. Einführung in den englischen kaufmännischen Briefwechsel nach dem gleichnamigen Buche von Dr. B. Steffens.

Abt. A, B und C: Spoerl.

Rechnen. 3 St. Uebersicht der wichtigsten in- und ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Rechnen mit benannten Zahlen (Rechenvorteile). Bruchrechnung, Regeldetri (Kettensatz, Zerlegungsmethode). Prozentrechnung (reine, vermehrte und verminderte Normalzahl). Zins- und Diskontrechnung. Effekten- und Devisenrechnung. Konto-Korrentrechnung (progressive und retrograde Methode, Zinsrechnung bei wechselndem Diskont, Staffelrechnung). Einfache und zusammengesetzte Kalkulationen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Abt. A: Doerr; Abt. B: Glück; Abt. C: Hesse.

Korrespondenz. 2 St. I. Der Kleinhandel. Allgemeines über Form und Stil der Briefe. Spezielle Behandlung folgender Briefgattungen: Preisanfragen und Anerbieten. Bestellungen und Bestätigungen der Bestellungen, Auftragsausführungen, Abrechnungen und Empfangsanzeigen, Mahnen und Einziehen des Guthabens seitens des Gläubigers, Beschwerden über Auftragsausführungen und Antworten auf die Beschwerden (Zusammenhängende Briefreihen). II. Der Großhandel. Briefe über Warengeschäfte durch Vermittlung von Agenten und Kommissionären nebst Einkaufs- und Verkaufsfakturen; über Versicherung und Speditionsgeschäfte; Briefe über Bankgeschäfte; Erkundigungsschreiben mit anschließender Auskunft. Rundschreiben. Gesuche. (Zusammenhängende Briefreihen). Wöchentlich 1 Brief in Reinschrift. Anfertigung der zur Ergänzung der Korrespondenz notwendigen Formulare.

Abt. A und B: Doerr; Abt. C: Glück.

Buchhaltung. 4 St. Begriff und Bedeutung der Buchhaltung. Rechtliche Belehrungen zur Einführung und dann jeweilig an geeigneten Stellen des Unterrichts. Das System der einfachen Buchhaltung: Die Handelsbücher; Zweck und Einrichtung; Haupt-, Grund- und Hilfsbücher. Monatsabschluß, Jahresabschluß. Das System der doppelten Buchführung: Wesen derselben im Vergleich zur einfachen Buchführung. Konti und Kontieren. Die italienische Methode. Abschluß der Bücher. Die Sammelbuchhaltung (deutsche Methode) mit Einführung eines Gesellschafters in die Einzelfirma. Abschluß der Bücher. Die amerikanische Buchführung.

Abt. A und B: Doerr; Abt. C: Glück.

Handelsbetriebslehre. 3 St. Nach Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre, wurden behandelt: Der Handel im allgemeinen; der Kaufmann und die Mittel der handelswirtschaftlichen Tätigkeit, der Warenhandel im allgemeinen; der Betrieb des Kleinhandels; der Betrieb des Großhandels und des Buchhandels; ferner das Wesentliche aus dem Betrieb des Bankgeschäfts und der gewerblichen Unternehmungen. Abt. A u. B: Doerr; Abt. C: Glück.

Handelsgeographie. 3 St. Allgemeines über Gütererzeugung und -Austausch. Handelswege und Verkehrsmittel. Das Deutsche Reich nach seinen geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen. (Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Handel und Kolonien). In ähnlicher Weise, aber kürzer wurden die Hauptverkehrsländer Deutschlands in Europa (Oesterreich - Ungarn, England, Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz und Rußland) besprochen. Kurze Wiederholung der geographischen Verhältnisse der übrigen Länder Europas, ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihre Stellung zum Deutschen Reich. Amerika im allgemeinen, genauer die wirtschaftlichen Verhältnisse in Canada, Brasilien, Argentinien und ausführlich die der Union. Ost-Asien und seine Bedeutung für den deutschen Markt.

Abt. A: Keuchel; Abt. B u. C: Glück.

Stenographie. (System Gabelsberger.) 3 St. I. Verkehrsschrift. (Lehrbuch Clemens I. Teil.) Schreib- und Leseübungen. Uebertragungsaufgaben. Schnellschreibübungen in steigender Geschwindigkeit. Mündliche und schriftliche Stenogrammübertragungen. II. Redeschrift. (Lehrbuch Clemens II. Teil.) Stammkürzung. Formkürzung. Gemischte Kürzung. (Lesebuch: Eckert-Oppelt.) Alle 3 Wochen 1 Klassenarbeit. Mehrere Hausarbeiten.

Abt. A, B und C: Eckert.

Schreiben. 2 St. Vorübungen zur Erzielung einer leichten Handschrift, Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets, der Ziffern und kaufmännische Abkürzungen. Gewöhnung an gleichzeitige Schön- und Schnellschrift durch Abschreiben kaufmännischer Vorlagen, Schreiben von Briefen nach Diktat und Ausarbeitung kaufmännischer Formulare. Rundschrift. Uebungen im Schreiben von Plakaten. Abt. A: Keuchel; Abt. B: Glück; Abt. C: Hesse.

Wahlfreier Unterricht.

Maschinenschreiben. 2 St. Anschlagübungen, Schreiben von Wörtern und Sätzen nach Diktat und Vorlagen. Schnellschreibübungen nach Diktat, Abschreiben kaufmännischer Briefe und Formulare. Ausarbeitung von Briefen und Postkarten nach gegebenem Stenogramm, Beschreiben von Umschlägen, Herstellung von Durchschlägen. Anleitung zur Behandlung der Maschinen sowie zur Reinigung derselben. Jede Schülerin lernte mindestens je eine Maschine mit Umschaltung und Volltastatur kennen.

Abt. A und B: Oberbach; Abt. C: Keuchel.

4. Statistisches.

1. Ostern 1905 traten ein	95 Schülerinnen
Im Laufe des Schuljahres traten ein	1 „
	<hr/>
	96 Schülerinnen
Im Laufe des Schuljahres traten aus	3 „
	<hr/>
Stand am 1. März 1906	93 Schülerinnen
2. An dem wahlfreien Unterricht im Maschinenschreiben beteiligten sich	70 „
3. Die am 1. März verbliebenen Schülerinnen verteilen sich auf:	
Abteilung A	30
„ B	32
„ C	31

5. Verzeichnis der Schulbücher.

Voigt, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen.
 Peters, Einführung in den französischen Briefwechsel.
 Steffen, Einführung in den englischen Briefwechsel.
 Voigt, Kleine französische Grammatik für Handelsschulen.
 Deutschbein, Systematische Zusammenstellung der Formenlehre der englischen Sprache.
 Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre I, II.
 Dröll, Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen I, II.
 Voigt-Schneider, Musterbriefe und Aufgaben I, II.
 Doerr-Hesse, Methodische Geschäftsgänge für Buchhaltung I.
 Brunner-Voigt, Atlas für Handelsschulen.
 Keuchel-Oberbach, Kleine Handels-, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie.
 Clemens, Lehrbuch der Stenographie.
 Eckert-Oppelt, Stenographisches Lesebuch.

F. Zweijährige Handelsschule für Mädchen.

1. Allgemeines.

In dem ursprünglichen Organisationsplane der Gesamtanstalt war diese Abteilung nicht vorgesehen, sondern an ihrer Stelle war die Handelsfachschule für weibliche Lehrlinge vorhanden. Die Schwierigkeiten aber, die dem Besuch der letzteren durch die ganz anders gearteten kaufmännischen Lehr- und Beschäftigungsverhältnisse der jungen Mädchen erwachsen, sowie die zahlreichen und wiederholten Ansuchen um Aufnahme von Volksschülerinnen als volle Tages-schülerinnen seitens der Eltern veranlassten die Umwandlung der Handelsfachschule in eine Handelsschule mit zweijährigem Lehrgange, die Ostern 1904 begann und im abgelaufenen Schuljahre ganz durchgeführt wurde.

Die Aufnahme setzt den Besuch der II. Klasse einer achtstufigen Bürger-(Volks-)schule oder Mittelschule oder die Reife für die II. Klasse einer höheren Mädchenschule voraus. Entsprechend dieser Vorbildung kann sich der Unterricht nicht allein auf die Vermittlung der Fachbildung beschränken, sondern er muß gleichzeitig die Allgemeinbildung der Schülerinnen erweitern und vertiefen. Diese Aufgabe soll besonders der deutsche Unterricht erfüllen, für den daher in jeder Klasse noch zwei Stunden angesetzt sind.

Von den fremden Sprachen wird zunächst Französisch gelehrt; denn es wäre unserer Ansicht nach verfehlt, da nur wenige Schülerinnen Vorkenntnisse darin besitzen, gleich beide, Englisch und Französisch, nebeneinander betreiben zu wollen. Dem Englischen kann dadurch allerdings nur ein Jahr gewidmet werden, doch reicht diese Zeit hin, um die Schülerinnen in den Anfangsgründen zu befestigen. Zur Weiterbildung ist ihnen der Besuch der fachwissenschaftlichen Abendkurse zu empfehlen, in denen junge Mädchen Aufnahme finden.

Für Schülerinnen, die vor ihrem Eintritt eine Mittelschule und höhere Mädchenschule besucht haben, müssen in dem fremdsprachlichen Unterricht Sondereinrichtungen getroffen werden. Wir haben daher im abgelaufenen Schuljahre versuchsweise für sie von den 6 Sprachstunden 4 auf Französisch und 2 auf Englisch verwendet.

Das Schulgeld ist um etwas niedriger als in der einjährigen Abteilung: es beträgt 80 Mark für hiesige und 100 Mark für auswärtige Schülerinnen; dagegen ist der Betrag für den Schreibmaschinenunterricht der gleiche, nämlich 10 Mark.

Uebersicht über den Lehrplan.

Unterrichtsgegenstände	Wochenstunden		
	Kl. II.	Kl. I.	Zusammen
Deutsche Sprache	2	2	4
Französische Sprache und Korrespondenz	6	4	10
Englische Sprache und Korrespondenz	—	4	4
Kaufmännisches Rechnen	3	3	6
Handels- und Wechsellehre	2	2	4
Buchhaltung	2	3	5
Handelskorrespondenz	2	2	4
Handelsgeographie in Verbindung mit Warenkunde	2	2	4
Stenographie	2	1	3
Schreiben	2	—	2
	23	23	46
Maschinenschreiben (wahlfrei)	—	2	2
	23	25	48

2. Uebersicht über die während des Schuljahrs 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Klassenlehrer: Ia Oberbach; Ib Keuchel.

Deutsch. 2. St. Lektüre von Lesestücken schwierigeren Inhalts aus Dr. L. Voigts Deutschem Lesebuch für Handelsschulen; Besprechung, Gliederung, Wiedergabe des Gelesenen. — 4 Hausaufsätze: 1. Was erfahren wir in dem Lesestücke „Das Handelshaus Gruit van Steen“ über Handel und Handelsstand der damaligen Zeit? 2. Wovon sind die Schwankungen der Preise abhängig? (Nach einem Lesestücke) 3. Der Staat, ein Unternehmer. 4. Die größere Beteiligung der Frau am wirtschaftlichen Leben der Neuzeit. — 4 Klassenaufsätze: 1. Welche Erfindungen und Einrichtungen der Neuzeit kommen den kaufmännischen Betrieben zu gute? 2. Freie Uebertragung eines Abschnittes aus „Le Tour de la France“. 3. Etwas

von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Sonn- und Feiertage. 4. Der Schutz des Schwächeren in unserer Zeit. — Interpunktionsdiktate über schwierigere Fälle und in der Korrespondenz zu Tage getretene Fehler. Ia und Ib Oberbach.

Französisch. 4 St. Erweiterung der Formenlehre und Syntax an Hand der Lektüre: „Le Tour de la France“ von Bruno. In der französischen Handelskorrespondenz wurden behandelt: Bestellungen direkt und durch den Agenten, Ausführungsanzeigen, Fakturen und Fakturenbriefe, Bemängelungen, Rechnungsauszüge, Konto-Korrent Auszüge, Begleichungen durch Barsendungen, Scheck, Tratte, Empfangsanzeige, Trattenavis, Briefwechsel mit dem Spediteur, dem Agenten. Geschäftseröffnung und -Auflösung, Besuchsanzeige des Reisenden. Ausfüllen dazugehöriger Formulare. Lehrbuch: Französische Handelskorrespondenz für Anfänger von Prof. Th. de Beaux. Ia und Ib Oberbach.

Englisch. 4 St. Einführung in die Aussprache. Das wichtigste aus der Formenlehre und Syntax nach Brandenburg-Dunker „The English Clerk“ I. Teil. Uebersetzungsübungen, Nachbildungen, Umformungen, Sprechübungen im Anschluß an die Erzählung, Diktate. Im letzten Semester einige leichte Briefserien. Alle 14 Tage eine Schularbeit. Ia und Ib Oberbach.

Kaufmännisches Rechnen. 3 St. Terminrechnung, Wechseldiskontierung (Reichsbank), Konto-Korrent-Rechnung nach der progressiven, retrograden und Saldo-Konto-Korrent-Methode; Effekten- und Devisen-Rechnung. Einfache und zusammengesetzte Kalkulationen. — Auf allen Stufen wurde das Kopfrechnen mit kleinen und kürzeren Zahlen besonders gepflegt. 13 Klassenarbeiten. Ia Hesse; Ib Keuchel.

Handelsbetriebslehre. 2. St. Die Banken und das Bankgeschäft. Entstehung und Aufgabe der Banken, Geschäftskreis, Betriebsformen (Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Reichsbank), Bankpersonal, Abwicklung der Bankgeschäfte. Gewerbliche Unternehmungen. Die industrielle Tätigkeit im Allgemeinen, Gewerbefreiheit und deren Beschränkung, Betriebsformen (G. m. b. H.), Organisation, Unternehmer, Beamten, Arbeiter; Arbeiterschutzgesetzgebung. Einkauf der Rohmaterialien, Verarbeitung, Verkauf. Konkurrenz und unlauterer Wettbewerb. — Handelsrechtliche Belehrungen über Geschäftseröffnung, Uebernahme, Veränderung in Firma und Leitung, Auflösung (Liquidation und Konkurs). Daneben Wiederholung der wichtigsten Kapitel aus dem Vorjahre. Im letzten Vierteljahre: Allgemeine Wiederholung an der Hand des H. G.-B. Ia Hesse; Ib Keuchel.

Buchhaltung. 3 St. Doppelte Buchhaltung, dargestellt in 5 Geschäftsgängen für ein Warengeschäft. (Einzelfirma, offene Handelsgesellschaft.) Wiederholung der handelsgesetzlichen Bestimmungen, Begriff, Kontierung; Einführung der einzelnen Grundbücher, Aufbau des Systems nach der italienischen und deutschen Methode, Inventur und Abschluß. Amerikanische Buchführung. Besprechung der Bank- und Fabrikbuchhaltung, sowie einiger in den Zeitungen veröffentlichten Bilanzen von Aktiengesellschaften. 3 Klassenarbeiten. Ia Hesse; Ib Keuchel.

Korrespondenz. 2 St. Es wurden folgende Briefgattungen behandelt: Auskunftswesen, Wechsel- und Bankverkehr, Speditions-, Agentur- und Kommissionsgeschäft, Bewerbungen, Rundschreiben und Eingaben an Behörden, daneben wurde Kopieren und Registrieren geübt. Bei allen Briefgattungen wurde auf selbständiges Disponieren und schnelle Abfassung Gewicht gelegt. 13 Klassenarbeiten. Ia Hesse; Ib Keuchel.

Wirtschafts- und Handelsgeographie. 2 St. Rußland und seine asiatischen Gebiete, Dänemark, Schweden und Norwegen, Spanien und Portugal, Italien, Amerika insbes. die Union, Argentinien und Brasilien, Ostasien insbes. China und Japan. Wiederholung, Erweiterung und Ergänzung dessen, was bei den einzelnen Wirtschaftsgebieten über deren typische Naturprodukte behandelt worden war. Ia und Ib Oberbach.

Stenographie. 1 St. Uebungen in der Gabelsberger'schen Verkehrsschrift. Satz-kürzung nach dem Lehrbuch von Albrecht -Altenecker II. Diktate bis zu 120 Silben per Minute. Brunner.

Wahlfreier Unterricht.

Maschinenschreiben. 2 St. Anschlagübungen, Schreiben von Wörtern und Sätzen nach Diktat und Vorlagen. Schnellschreibübungen nach Diktat, Abschreiben kaufmännischer Briefe und Formulare. Ausarbeitung von Briefen und Postkarten nach gegebenem Stenogramm, Beschreiben von Umschlägen, Herstellung von Durchschlägen. Anleitung zur Behandlung der Maschinen sowie zur Reinigung derselben. Jede Schülerin lernte mindestens je eine Maschine mit Umschaltung und Volltastatur kennen.

Abt. A und B: Oberbach; Abt. C: Keuchel.

II. Klasse. Klassenlehrerin: IIa Köper; Klassenlehrer: IIb Hesse.

Deutsch. 2 St. Lesen von Lesestücken vermischten Inhalts aus Dr. L. Voigts Deutschem Lesebuch für Handelsschulen; Besprechung, Gliederung, mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Orthographische und grammatische Belehrungen.

IIa: 4 Hausarbeiten: 1. Die Kanalisierung des Mains. 2. Kredit und Barzahlung. 3. Das Goethehaus in Frankfurt a. M. 4. Der Welthandel einst und jetzt. 4 Klassenarbeiten: 1. George Stephenson. 2. Von Soden nach Lorsbach. 3. Whittington. 4. Die Töpferei des Westerwalds. — IIb: 4 Hausaufsätze: 1. Ein Erlebnis. 2. Die Frankfurter Messe. 3. Die Bedeutung des Eisens im Kulturleben der Gegenwart. 4. Die Erwerbung der deutschen Kolonien. 4 Klassenarbeiten: 1. Ueber den Zucker. 2. Lohn der Mäßigkeit (Nacherzählung). 3. Abfahrt eines Schnell dampfers. 4. Whittington (Nacherzählung).

IIa Köper; IIb Brunner.

Kaufmännisches Rechnen. 3 St. Wiederholung der Grundrechnungsarten unter Anwendung von Kürzungsregeln. Preisberechnungen in deutscher und fremder Währung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, Prozentrechnung nebst Anwendung auf kaufmännische Verhältnisse. Zinsrechnung (Berechnung der Zinsen für deutsche und fremde Währung, desgleichen der Zeit, des Kapitals und des Zinsfußes). Einfache Kalkulationen und Anwendung der Zinsberechnung bei leichteren Konto-Korrenten und Wechseldiskontierungen (bei Privatbanken und bei der Reichsbank). Auf allen Stufen wurde dem Schnellrechnen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

IIa Köper; IIb Hesse.

Handels- und Wechsellehre. 2 St. Der Handel, der Beruf des Kaufmannes; Maß und Gewicht, Geld. Der Warenhandel. a) Kleinhandel: Arten, Beschränkung, Betriebsformen, Personalien, Beschaffung, Bezug und Empfang der Waren; Zahlung (Wechsel), Lagerung, Verkauf, Reklamé, Konkurrenz und unlauterer Wettbewerb. b) Großhandel: Betriebsformen, Personal, Gang (Warenbörsen, Auktionen). Transport, Verzollung, Lagerung, Zahlung, Absatzgewinnung und Verkauf. Konkurrenz. c) Buchhandel.

IIa Köper; IIb Hesse.

Buchhaltung. 2 St. Die einfache Buchhaltung. Erläuterung der Grundbegriffe und der für kleine Geschäfte notwendigen Bücher; Bücherabschluß und Ermittlung des Reingewinnes. Die einfache Buchhaltung in ihrer Anwendung auf umfangreiche Detailgeschäfte und Engrosgeschäfte.

IIa Glück; IIb Hesse.

Korrespondenz. 2 St. Allgemeines über Form und Stil der Briefe. Spezielle Behandlung folgender Briefgattungen; Anfragen, Angebote, Bestellbriefe, Bestätigung und Ablehnung der Bestellung, Ausführung des Auftrags und Rechnungsausgleich; Widerruf und Bemängelung.

IIa Glück; IIb Hesse.

Wirtschafts- und Handelsgeographie. 2 St. Deutschland und seine Kolonien, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Holland und Belgien, England und seine Kolonien, in bezug auf Produktion (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau, Industrie), Handels- und Verkehrsverhältnisse. Typische Handelsartikel.

IIa und IIb Keuchel.

Stenographie. 2 St. Die Verkehrsschrift des Gabelberger'schen Systems nach dem Lehrbuche von Prof. E. Ahnert.

IIa und IIb Brunner.

Schreiben. 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift, der Ziffern und kaufmännischen Abkürzungen. Kaufmännisches Schön- und Schnellschreiben nach Vorlagen und Diktat. Rundschriftübungen. Schreiben von Plakaten. Ausarbeiten diverser kaufmännischer Formulare.

IIa und IIb Keuchel.

4. Statistisches.

	in Kl. II	in Kl. I	
1. Ostern 1905 verblieben	1	—	Schülerinnen
" " " stieg auf	—	35	"
" " " traten neu ein	55	1	"
Im Laufe des Schuljahres traten ein	1	—	"
	57	36	Schülerinnen
Im Laufe des Schuljahres traten aus	2	2	"
Stand am 1. März 1906	55	34	Schülerinnen
2. An dem wahlfreien Unterricht im Maschinens schreiben beteiligten sich von Klasse I			
		34	"
3. Die am 1. März verbliebenen Schülerinnen verteilen sich auf:			
Klasse Ia	17	Klasse IIa	28
Klasse Ib	17	Klasse IIb	27

5. Verzeichnis der Schulbücher.

- Voigt, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen Kl. II. I.
 Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache Kl. II, I.
 De Beaux, Französische Handelskorrespondenz für Anfänger Kl. I.
 Voigt, Kleine französische Grammatik für Handelsschulen Kl. I.
 Brandenburg-Dunker, The English Clerk Kl. I.
 Pünjer-Heine, Französisches Lehrbuch für Handelsschulen.
 Dröll, Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen Kl. II, I.
 Voigt-Doerr, Handelsbetriebslehre I. Teil in Kl. II, II. Teil in Kl. I.
 Doerr-Hesse, Methodische Geschäftsgänge.
 Voigt-Schneider, Musterbriefe und Aufgaben I. Teil in Kl. II, II. Teil in Kl. I.
 Brunner-Voigt, Atlas für Handelsschulen Kl. II.
 Keuchel-Oberbach, Kleine Wirtschafts-, Handels- und Verkehrsgeographie Kl. II.
 Ahnert, Lehrgang der Gabelsberger'schen Stenographie Kl. II.
 Eckert-Oppelt, Stenographisches Lesebuch.

G. Handelsfachschule für weibliche Lehrlinge und Gehilfen.

1. Allgemeines.

Wie wir schon bei der vorhergehenden Abteilung erwähnten, ist die Handelsfachschule durch die zweijährige Mädchenhandelsschule ersetzt worden; sie geht daher mit Schluß dieses Schuljahres, indem sie nur noch mit der I. Klasse bestand, ein.

2. Uebersicht über die während des Schuljahres 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Klassenlehrer: Hesse.

Deutsch. 1 St. Lektüre: Aufsätze über den kaufmännischen Beruf, Verkehrswege und Verkehrsmittel, über einzelne Kapitel der Staats- und Wirtschaftslehre. Grammatik: Sprachliche und grammatische Belehrungen wurden teils an die Lektüre, teils an die Ausarbeitung und Korrektur der Briefe angeschlossen. 4 Klassenaufsätze. Hesse.

Rechnen. 2 St. Wechsel- und Effektenrechnung. Einführung in die Arbitrage. Einfache und zusammengesetzte Warenkalkulation. Hesse.

Korrespondenz. 1½ St. Erkundigungs- und Auskunftbriefe. Briefe im Wechsel- und Bankverkehr. Briefe im Agentur- und Kommissionsgeschäfte. Briefe im Speditionsgeschäfte. Einfuhr- und Ausfuhrgeschäfte. Rundschreiben. Bewerbungsschreiben. Hesse.

Handelslehre. 1 St. Die Banken und das Bankgeschäft. Die gewerblichen Unternehmungen. Eröffnung und Auflösung eines Geschäftes. Wiederholungen an der Hand des Handelsgesetzbuches. Hesse.

Buchhaltung. 1½ St. Das System der doppelten Buchführung. Wesen derselben im Vergleich zur einfachen Buchführung. Konti und Kontieren. Die italienische Methode. Abschluß der Bücher. Die Sammelbuchhaltung (deutsche Methode) mit Einführung eines Gesellschafters in die Einzelfirma. Abschluss der Bücher. Die Bankbuchhaltung. Die amerikanische Buchführung. Hesse.

Warenkunde. 1 St. Das Wichtigste über die Metalle, die Mineralsäuren und einige Salze; Farbstoffe, Tonwaren; Getreidefrüchte, Mehl, Stärke, Zucker, Gährungsprodukte, Gewürze, narkotische Genußmittel; Fette, Kerzen, Seife, Leder, Kautschuk, Papier. Brunner.

Wahlfreier Unterricht.

Französisch. 2 St. 1 Stunde wöchentlich Handelskorrespondenz. Ausgewählte Kapitel aus: de Beaux, Franz. Handelskorrespondenz für Anfänger. Lektüre, Uebersetzung und Besprechung der Briefe. Umformen derselben und Anfertigen ähnlicher. Uebersetzung deutscher Briefe ins Französische. — 1 Stunde Lektüre von Pierre, le jeune commerçant. Velhagen und Klasingsche Schul-Ausgabe. Erweiterung des Wortschatzes, sowie der Syntax und der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. 10 schriftliche Arbeiten. Erlénbach.

Englisch. 2 St. Geschäftsbriefe — schriftlich und mündlich. Mündliche Uebungen in Geschäftsausdrücken und Fachwörtern. Diktate. Lektüre: Little Women von Alcott. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. M. Ellis.

Maschinenschreiben. 2 St. Anschlagübungen, Schreiben von Wörtern und Sätzen nach Diktat und Vorlagen. Schnellschreibübungen nach Diktat, Abschreiben kaufmännischer Briefe und Formulare. Ausarbeitung von Briefen und Postkarten nach gegebenem Stenogramm, Beschreiben von Umschlägen, Herstellung von Durchschlägen. Anleitung zur Behandlung der Maschinen sowie Reinigung derselben. Jede Schülerin lernte mindestens je eine Maschine mit Umschaltung und Volltastatur kennen. Keuchel.

3. Statistisches.

1. Ostern 1905 verblieben in Kl. I	14 Schülerinnen
Im Laufe des Schuljahres traten aus	—
Stand am 1. März 1906	14 Schülerinnen
2. Beteiligung an den wahlfreien Fächern:	
an Französisch	8 Schülerinnen
„ Englisch	9 „
„ Maschinenschreiben	12 „

4. Verzeichnis der Schulbücher.

(vergl. Handelsfachschule für männliche Lehrlinge Seite 25.)

H. Fachwissenschaftliche Abendkurse.

1. Allgemeines.

Die Kurse, die kaufmännischen Angestellten beiderlei Geschlechts in nicht mehr fortbildungsschulpflichtigem Alter Gelegenheit bieten sollen, sich in einzelnen für ihren Beruf wichtigen Gegenständen weiterzubilden, haben im Schuljahre 1905/06 nur insofern eine Aenderung erfahren, als die für jeden angesetzten 2 Wochenstunden auf einen Abend zusammengelegt wurden. Hierzu veranlaßte uns die Erfahrung, daß es vielen Angestellten nicht möglich ist, von ihrem Prinzipale mehreremal in der Woche sich vor Geschäftsschluß beurlauben zu lassen, um rechtzeitig in dem Unterrichte zu erscheinen; die Folge dieses Uebelstandes waren viele Verspätungen und Versäumnisse, kurz Unregelmäßigkeiten im Besuche, die den Unterrichtserfolg hemmten. Die Neueinrichtung, die allerdings erst im Winterhalbjahr zur Einführung gelangte, hat sich als günstig erwiesen, denn während im Winterhalbjahr 1904/05 10% Teilnehmer wegen nachlässigen Schulbesuchs gestrichen werden mußten, ist dieser Satz im Winterhalbjahr 1905/06 auf 8% zurückgegangen.

Auch die Zahl der Teilnehmer und damit die Zahl der Kurse hob sich wieder. Die Kurse waren im Sommerhalbjahr auf 15 zurückgegangen, im Winter stiegen sie wieder auf 19; die Teilnehmerzahl erreichte eine Höhe, wie sie in drei Jahren des Bestehens der Anstalt noch nicht vorhanden gewesen.

2. Uebersicht über die Kurse im Sommerhalbjahr.

1. Französisch I	besucht im	Durchschnitte	von 20	Teilnehmern	
2. Französisch III	" "	" "	" "	21	"
3. Französisch V	" "	" "	" "	24	"
4. Französisch VI	" "	" "	" "	20	"
5. Französisch VII	" "	" "	" "	15	"
6. Englisch I	" "	" "	" "	30	"
7. Englisch II	" "	" "	" "	19	"
8. Englisch V	" "	" "	" "	21	"
9. Italienisch I	" "	" "	" "	18	"
10. Italienisch III	" "	" "	" "	16	"
11. Spanisch II	" "	" "	" "	7	"
12. Buchführung II	" "	" "	" "	24	"
13. Französisch II (allein für weibl. Angestellte)				15	"
14. Englisch IV (" " " ")				16	"

3. Uebersicht über die im Sommerhalbjahre erledigten Lehraufgaben.

Französisch I. 2 St. Elementarbuch der französischen Sprache für Handesschulen v. W. Nicolay, Exercices 1—8. Questions et Réponses. Uebersetzungen. Diktate.

Zeising.

Französisch III. 2 St. Nicolay, Leçons 24—32: Lese- und Sprechübungen im Anschluß an Erzählungen, Zwiegespräche, leichte Geschäftsbriefe; Grammatik: Unregelmäßige Verben. Schriftliche Arbeiten: Diktate, Fragen und Antworten, Niederschriften aus dem Gedächtnis, Uebersetzungen.

Adler.

Französisch V. 2 St. Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache für Handelsschulen. III, Teil, Der Konjunktiv. Lesestücke, Geschäftsbriefe. Erlenbach.

Französisch VI. 2 St. Aus Einführung in den französischen kaufmännischen Briefwechsel von Prof. Dr. Peters. Kapitel IX. Uebersendung von Kontokorrenten. X. Beschwerde und Mahnbriefe. XI. Geld- und Wertsendungen. XII. Briefverkehr im Wechsel- und Bankgeschäft. XIII. Kredit- und Empfehlungsbrief. XIV. Stellenbewerbungen. Zeising.

Französisch VII. 2 St. Kürschner, Französische Handelskorrespondenz, 2. Kreis. Die wichtigeren Briefe im Waren-, Bank- und Speditionsgeschäft. Anfertigung von Geschäftsbriefen. Erlenbach.

Französisch II. (Kursus für Mädchen.) Aus Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache, Exercises 11—19. Post.

Englisch I. 2 St. Einführung in die Aussprache. Die Vokal- und Konsonantenlehre. Die Redeteile. Exercises 1 bis 13 nach Gräfenberg, Elementarbuch der englischen Sprache. Uebersetzungen, sowie reichliche Uebung im freien Sprechen. Michels.

Englisch II. 2 St. Lehrbuch der engl. Sprache von Gräfenberg. Exercises 19—33. Lektüre der englischen Lesestücke; englische Geschäftsbriefe. Schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke; Nachbildung von Geschäftsbriefen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatik: Fortsetzung der Formenlehre. Einige Kapitel aus der Syntax. Lenz.

Englisch V. 2 St. Krüger-Trettin, Englische Handelskorrespondenz, Serie IV—VII. Dalheimer.

Englisch IV. 2 St. (Kursus für Mädchen.) The English Clerk: Teil I von Lektion 26—30. Ende des Buches. Sprechübungen, Diktate, Vorträge, Geschäftsbriefe. Lektüre. In the Struggle of Life von Kapitel VIII bis XIII einschließlich. Freies Erzählen des Gelesenen. Ellis.

Italienisch I. 2 St. Sauer, Italienische Grammatik, Lektion 1—23. Forte.

Italienisch III. 2 St. Speranza-Buhle, Italienische Grammatik, unregelmäßige Verben. Lektüre: La locandiera von Goldoni. Forte.

Spanisch II. 2 St. Dr. Gräfenberg, Spanische Grammatik, Lektion 19 ff (unregelmäßige Verben). Lektüre: Un juquete comico von Aza. Forte.

Buchhaltung. 2 St. Einführung in das System der doppelten Buchhaltung durch 4 methodisch fortschreitende schematische Geschäftsgänge nach der ursprünglichen italienischen Form. Verbuchung eines einmonatlichen Geschäftsganges nach der deutschen Form. Eifler.

4. Statistisches.

Es traten Ostern 1905 in die Kurse ein	288 Teilnehmer
Im Laufe des Schuljahres traten aus	20
Wegen nachlässigen Schulbesuches wurden gestrichen	29 49 ..
Danach verblieben am Schlusse des Halbjahres	239 Teilnehmer

5. Uebersicht über die Kurse im Winterhalbjahr.

1. Französisch Ia besucht im		Durchschnitte von 16 Teilnehmern	
2. Französisch Ib	„	„	18
3. Französisch II	„	„	21
4. Französisch IV	„	„	18
5. Französisch VI	„	„	27
6. Französisch VII	„	„	16
7. Französisch VIII	„	„	15
8. Englisch I	„	„	29
9. Englisch II	„	„	26
10. Englisch III	„	„	21
11. Englisch VI	„	„	25
12. Italienisch II	„	„	11
13. Italienisch IV	„	„	13
14. Spanisch I	„	„	14
15. Spanisch III	„	„	11
16. Buchführung I	„	„	18
17. Buchführung II	„	„	18
18. Korrespondenz	„	„	16
19. Englisch (allein für weibliche Angestellte)			20

6. Uebersicht über die im Winterhalbjahre 1905/06 erledigten Lehraufgaben.

Französisch Ia und Ib. 2 St. Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen, Exercices 1—13: Durcharbeitung der Uebungsstücke; im Anschluß daran Sprechübungen und Erläuterung der vorgekommenen grammatischen Erscheinungen, gelegentlich phonetische Uebungen und Belehrungen.

Ia Adler; Ib Michels.

Französisch II. 2 St. Zusammenhängende Stücke nach Elementarbuch von Nicolay, Exercices 9—17. Grammatik: Verbundenes Fürwort. Zahlwort. Fragende und verneinende Form. Passé indéfini. Teilungsartikel. Präsens der II. und III. Konjugation. Futurum. Das bestimmende und hinweisende Fürwort. Steigerung des Adjektivs. Schriftliche Arbeiten und Gespräche im Anschluß an die zusammenhängenden Sprachstücke.

Zeising.

Französisch IV. 2 St. Nicolay, Elementarbuch der französischen Sprache für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen, Exercices 33—47. Lesestücke aus dem Kaufmannsleben, leichtere Briefe und Zwiegespräche; im Anschluß daran Sprechübungen und Grammatik, aus letzterer hauptsächlich unregelmäßige Verben und Subjonctif.

Adler.

Französisch VI. 2 St. Weber u. Vincent, Deutsch-Französische Handelskorrespondenz. Es wurden durchgenommen: Fondation d'une maison de commerce. Lettres d'offres. Lettres sur les paiements. La lettre de change. De l'aval. Nach Besprechung des betr. Geschäftsvorfalles Lektüre, Uebersetzung, Inhaltsangabe und Umformen der Briefe. Anschliessend daran grammatische Belehrungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Diktate.

Erlenbach.

Französisch VII. 2 St. Handelskorrespondenz nach Dr. Weber und Paul Vincent; a) Fondation d'une maison de commerce, Circulaires, Renseignements; b) Lettres d'offres de commandes. Les contrats de vente; c) Lettres sur les paiements. Lektüre: Tu seras commerçant par Joseph Chailley-Bert. Kapitel 1 bis 30.

Zeising.

Französisch VIII. 2 St. Französische Handelskorrespondenz nach Weber und Vincent. Briefe 1—60. Anfertigung von Geschäftsbriefen. Diktate. — Lektüre. A. Daudet, La belle Nivernaise. Biographie des Autors. Lektüre und Uebersetzung. Inhaltsangabe des Gelesenen. Grammatische Belehrungen. Gallicismen, französische Redensarten. Vorträge über das Gelesene. Diktate, kleine Aufsätze.

Erlenbach.

Englisch I. 2 St. Dr. Gräfenberg, Elementarbuch der Englischen Sprache. Lektion 1—18. Im Anschluß an die Lesestücke Sprechübungen und schriftliche Uebungen.

Hossenfelder.

Englisch II. 2 St. Dr. Gräfenberg, Elementarbuch der Englischen Sprache für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen. Exercise 13 bis einschließlich 24. Lesen und Besprechen der Lehrstücke, Behandlung derselben in Frage und Antwort. Fleißige Uebungen in der Konversation und der richtigen Aussprache. Phonetische Belehrungen wurden — wenn notwendig — eingefügt.

Michels.

Englisch III. 2 St. Dr. Gräfenberg, Elementarbuch, Exercices 34—51. Lesen und Erklären der darin enthaltenen Lesestücke. Im Anschluß daran, Sprechübungen und Inhaltsangaben. Die deutschen Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Vier Briefe. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre. Aus der Syntax: der Infinitiv, der doppelte Akkusative und der doppelte Nominativ. Verben, die im Englischen transitiv sind, die Apposition. Gebrauch von some und any. Uebersetzung von lassen.

Lenz.

Englisch VI. 2 St. Nach Dr. G. Weinberg, Englische Handelskorrespondenz, Briefe im Waren-, Speditions-, Kommissions- und Bankgeschäft.

Dalheimer.

Italienisch II. 2 St. Italienische Grammatik von Sauer, von Lektion 18 bis Lektion 35. Lektüre: „O here o affogare“, Commedia di Castelnovo.

Forte.

Italienisch IV. 2 St. Nach der Grammatik von Sauer, die unregelmäßigen Verben. Lektüre: Comedie scelte di Carlo Goldoni.

Forte.

- Spanisch I. 2 St. Spanische Grammatik von Dr. Gräfenberg, kleine Ausgabe. Forte.
 Kapitel I—XIV.
- Spanisch III. Aus der Spanischen Grammatik von Dr. S. Gräfenberg, Kapitel XV ff. Forte.
 Lektüre; B. Perez Galdós, „Gloria“ 94 Seiten.
- Englisch (Kursus für Mädchen): Geschäftsbriefe, Diktate, Vorträge, Sprechübungen.
 Lektüre: Die beiden letzten Kapitel von „In the Struggle of Life“ und von „A. Christmas Carol“ Stave 1—3 einschliesslich, mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Ellis.
- Buchhaltung I. 2 St. Die einfache Buchführung. Einführung in die doppelte Buchführung. Redell.
- Buchhaltung II. 2 St. Uebungen zur Einführung in das System der doppelten Buchhaltung an der Hand kleiner schematischer Geschäftsgänge. Verbuchung eines praktischen Geschäftsgangs mit Memorial und Kassabuch als Grundbüchern. Uebertragung ins Hauptbuch mit und ohne Sammeljournal. Verschiedene Formen der Journalisierung. Gewinn- und Verlustberechnung auf Grund der Saldobilanz. Abschluss. Eifler.
- Korrespondenz. 2 St. Durcharbeitung des I. Teiles der Korrespondenz von Voigt-Schneider. Eifler.

7. Statistisches.

Es traten im Herbst 1905 in die Kurse ein	384 Teilnehmer
Im Laufe des Schuljahres traten aus	36 „
Wegen nachlässigen Schulbesuches gestrichen	33 69 „
Danach verblieben am Schlusse des Halbjahres	315 Teilnehmer

Chronik.

An dem Schuljahre, das am 1. Mai mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler und Schülerinnen — soweit sie überhaupt noch den Bestimmungen einer Aufnahmeprüfung unterliegen — begann, erreichte die Anstalt ihren vollen Ausbau: in der Handelsrealschule, in der Handelsfachschule, sowie in der zweijährigen Mädchenhandelsschule wurden die ersten Klassen angegliedert.

Besonders wichtig ist der Ausbau der Handelsrealschule (mittleren Handelsschule), da nunmehr ihre Entwicklung soweit gediehen war, dass seitens des Schulvorstandes bei den vorgesetzten Staatsbehörden die Zulassung der ersten Abschlussprüfung nachgesucht werden konnte. Am 5. und 6. Dezember wurde sie infolgedessen im Auftrage des Ministeriums für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Ministeriums für Handel und Gewerbe durch die Herren Geheimen Regierungsrat Dr. Jansen, Landesgewerberat Dr. Dunker und den Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Cassel, Herrn Oberregierungsrat Dr. Paehler einer eingehenden Revision unterzogen, auf Grund deren durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 10. März 1906 die Abhaltung der ersten Schlussprüfung angeordnet wurde. Gleichzeitig wurde sie dem Geschäftskreise des Königl. Provinzial-Schulkollegiums unterstellt.

Die schriftliche Prüfung fand in der Zeit vom 19.—22. März statt, die mündliche vom 29.—31. März. Von den 17 zugelassenen Schülern bestanden 15.

Veränderungen im Lehrkörper.

Die Eröffnung einer Anzahl neuer Klassen machte die Berufung weiterer Lehrkräfte notwendig; es traten daher zu Ostern 1905 die Herren Oberlehrer Dr. Nehb, Dr. Wallhäuser und Glück, Herr Handelsschullehrer Hossenfelder und die Handelsschullehrerin Fräulein Köper als ständige Mitarbeiter in das Kollegium ein; Herr Bahrs, der im

Schuljahre 1904/1905 als Hilfslehrer beschäftigt gewesen war, rückte Ostern 1905 zum Oberlehrer auf. Ueber ihren Bildungsgang berichten die neuen Amtsgenossen folgendes:

1. **Georg Nehb**, geboren am 12. Oktober 1866 in Worms a. Rh., besuchte die Oberrealschule daselbst und trat von hier in das Lehrerseminar zu Alzey ein, das er Ostern 1886 verließ, um eine Lehrerstelle an der Großh. Hess. Realschule und dem Progymnasium zu Bingen zu übernehmen. Im Herbst 1897 bestand er die Reifeprüfung am Realgymnasium zu Mainz und studierte von da ab bis Herbst 1901 neuere Sprachen, Geschichte, Geographie und Deutsch. Am 26. April 1901 wurde er auf Grund einer Prüfung und seiner Dissertation: „Die Formen des Artikels in den französischen Mundarten“ von der Universität Gießen zum Dr. phil. promoviert und bestand im Herbst 1901 das Staatsexamen mit der facultas docendi für Französisch, Englisch, Deutsch. Am 7. Oktober 1901 wurde er mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Großh. Gymnasium und der Oberrealschule in Worms betraut und am 2. August 1902 daselbst zum Oberlehrer ernannt. Am 1. April 1905 schied er aus dem hessischen Dienst, um in die Dienste der Stadt Frankfurt einzutreten.

2. **Georg Wallhäuser** ist am 21. November 1872 zu Gundersheim im Kreise Worms geboren besuchte bis 1887 die Volksschule, bis 1892 die Lehrerbildungsanstalten zu Wöllstein und Alzey und war von Mai 1892 bis April 1901 Volksschullehrer in Darmstadt. 1898 bestand er die erweiterte Prüfung für Volksschullehrer in Geschichte, Geographie und Französisch, 1900 die Maturitätsprüfung an der Oberrealschule in Darmstadt und studierte von Frühjahr 1900 bis Frühjahr 1903 zunächst an der Technischen Hochschule zu Darmstadt und hierauf an der Universität zu Gießen Mathematik, Physik und Geographie. Die Staatsprüfung bestand er im Sommer 1903 an der Universität Gießen. Hierauf wurde er seit dem 12. Oktober 1903 an dem Realgymnasium und der Oberrealschule zu Mainz und seit dem 18. April 1904 an dem Lehrerseminar zu Friedberg verwandt. Juli 1904 promovierte er auf Grund einer Arbeit: „Die Verteilung der Jahreszeiten im südäquatorialen tropischen Afrika“. Am 1. April 1905 wurde er zum Oberlehrer an der Handelslehranstalt ernannt.

3. **Eduard Glück**, geboren am 8. Mai 1873 zu Wassertrüdingen in Bayern, verließ 1894 das Lehrerseminar zu Schwabach und fand bis zu seiner Anstellungsprüfung 1898 an verschiedenen Orten Mittelfrankens Verwendung. Kurz nach seiner Anstellung als Lehrer in Nürnberg bezog er Michaelis 1900 die Handelshochschule zu Leipzig, wo er nach zweijährigem Studium das Examen für das Handelslehramt ablegte. Nach einer halbjährigen interimistischen Verwendung an der Oeffentlichen Handelslehranstalt zu Chemnitz wurde er Ostern 1903 als Lehrer für Handelswissenschaften an die Oberrealschule und Höhere Handelsschule nach Mainz berufen; im Nebenamt wurde ihm die Leitung der kaufmännischen Fortbildungsschule der Handelskammer übertragen. In dieser Stellung verblieb er bis 1. April 1905, dem Tage seines Dienstantritts in Frankfurt a. M. Er ist Mitarbeiter an dem Stern'schen Buchhaltungs-Lexikon und Bearbeiter der Neuauflage der Handelswissenschaftlichen Lehrbücher von weiland Inspektor Meyer.

4. **Rudolf Bahrs**, geboren am 26. März 1869 zu Badersleben (Provinz Sachsen), wurde auf der Präparandenanstalt und dem Lehrerseminare zu Halberstadt für den Lehrerberuf vorgebildet und legte dort 1889 die erste und 1892 die zweite Lehrerprüfung ab. Im März 1896 erwarb er nach halbjährigem Besuche der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin die Lehrbefähigung für den Turnunterricht. Seit 1896 im Schuldienste Charlottenburgs tätig, wurde er im Jahre 1901 zum Studium der Handelswissenschaften an der Handelshochschule zu Leipzig beurlaubt. Nach bestandenen Examen widmete er sich ein halbes Jahr der kaufmännischen Praxis und wurde nach voraufgegangenem Hilfslehrerjahr am 1. April 1905 an der städtischen Handelslehranstalt zu Frankfurt a. M. angestellt.

5. **Kurt Hossensfelder** wurde am 3. Oktober 1872 zu Kottbus geboren. Er besuchte zuerst die Mittelschule und dann, bis zu seinem Eintritt in die Präparanden-Anstalt, das Gymnasium. Im Jahre 1890 bezog er das Seminar zu Altdöbern und bestand dort im Jahre 1893 die erste und im Jahre 1895 die zweite Lehrerprüfung. Zuerst war er in der Stadt Peitz als Lehrer tätig. Ostern 1896 erhielt er eine Anstellung als Lehrer in seiner Vaterstadt. Nach bestandener Mittelschullehrerprüfung für das Französische und Englische wurde er im Jahre 1901 als Mittelschullehrer an der Knabenmittelschule angestellt. Zwecks weiterer Ausbildung im Französischen hielt er sich im Jahre 1901 drei Monate und im darauffolgenden Jahre einen Monat in Frankreich auf. Nebenamtlich unterrichtete er in Kottbus an der Kaufmännischen Fortbildungsschule und an der Städtischen Präparandenanstalt. Im Jahre 1903 trat er in den Dienst der Stadt Hanau als Lehrer an der Kaufmännischen Fortbildungsschule, Ostern 1905 erhielt er seine jetzige Anstellung.

6. **Leontine Köper**, am 25. Mai 1872 in Bremerhaven geboren, besuchte 1888—91 das Lehrerinnen-seminar von A. Kippenberg in Bremen und legte hier die Prüfung als Lehrerin an Volksschulen und den Unterklassen höherer Mädchenschulen ab. Ostern 1891 bis Ostern 1893 war sie Hauslehrerin in Alexandrien in Aegypten; hierauf kehrte sie nach Bremerhaven zurück und erwarb 1894 die Lehrbefähigung für die Oberklassen der höheren Mädchenschulen. Von Ostern 1895 bis Ostern 1898 war sie wissenschaftliche Lehrerin an der höheren Mädchenschule von M. Jäger, Herbst 1898 bis Ostern 1899 an der höheren Mädchenschule von H. Sieg in Altona, Herbst 1899 bis Herbst 1901 an der höheren Mädchenschule in Colmar i. E., von Herbst 1901 Vertreterin an der Peters-Mittelschule in Frankfurt a. M. Von Ostern 1904 an unterrichtete sie auch an den Mädchenklassen der städtischen obligatorischen Fortbildungsschulen.

Als wissenschaftliche Hilfslehrer für die kaufmännischen Gegenstände wurden die Herren Dr. Wilhelm Vahle und Dr. Leopold Redell beschäftigt. Da die Oberlehrerstelle für Geschichte und Deutsch auch in diesem Jahre nicht besetzt werden konnte und Herr Dr. Maass, der sie im vorhergehenden Schuljahre verwaltete, uns verlassen mußte, um sein Jahr abzudienen, so wurde die Vertretung Herrn Dr. Nadig anvertraut.

Herr Pfarrer Herchenröder, der Ostern 1904 den evangelischen Religionsunterricht in der II. Klasse der Handelsrealschule übernommen hatte, sah sich leider gezwungen, schon ein Jahr darauf, wegen Ueberbürdung die Stunden wieder niederzulegen. Kurz vor Schluß des Schuljahrs, am 1. März, schied infolge seiner Versetzung aus dem Kollegium auch Herr Kaplan Meurer, der zwei und einhalb Jahre den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Handelsrealschule erteilte. Beiden Herren sowie Herrn Dr. Maass sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für ihre getreue Mitarbeit.

An Stelle des Herrn Kaplan Meurer wurde der Anstalt Herr Kaplan Schramm zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes zugewiesen.

Die durch den Ausbau der Schule hervorgerufene Vermehrung der Klassen machte es notwendig, den Berichterstatte wenigstens von einem Teile der Amtsgeschäfte zu entlasten; es wurde daher für die Handelsfachschule die Stelle eines aufsichtsführenden Lehrers geschaffen, die vom 1. Juni ab Herr Oberlehrer Schneider übertragen wurde.

Erkrankungen — Beurlaubungen.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war im ganzen günstig; denn mit einer Ausnahme waren die Erkrankungen leicht und nur von kurzer Dauer. Es waren erkrankt die Herren Dr. Oppelt 6 Tage, Bechtle 2 Tage, Bahrs 16 Tage, Lebkuchen 4 Tage, Brunner 2 Tage, Doerr 2 Tage, Hesse 9 Tage.

Am 20. Februar erkrankte Frl. Köper an Flecken-Rheumatismus und zwar so schwer, daß infolge des hohen Fiebers für einige Tage Lebensgefahr bestand; wenn sich auch ihr Zustand darauf bald besserte, so ist doch keine Aussicht, daß sie vor Beginn des neuen Schuljahres ihre Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

Beurlaubt waren auf die Dauer von 1 bis zu 3 Tagen die Herren: Dr. Gräfenberg, Dr. Nehb, Dr. Oppelt, Dr. Wallhäuser; dreimal je 3 Tage der Berichterstatte (wegen dienstlicher Angelegenheiten).

Von den nebenamtlichen Lehrkräften fehlten teils wegen Erkrankung, teils wegen dienstlicher Veranlassung die Herren Kaplan Meurer 1 Nachmittag, Dr. Hartmann 2 Nachmittage, Prof. Dr. Forte und Zeising je 1 Abend.

Die kürzeren Vertretungen der erkrankten oder beurlaubten Lehrkräfte wurden seitens des Kollegiums übernommen; für die Vertretung des Herrn Hesse und des Fräulein Köper dagegen mußten Aushilfskräfte herangezogen werden: Herr Erlenbach, der auch an den fachwissenschaftlichen Abendkursen unterrichtet, und Herr Geiger, der eben seine Studien auf der hiesigen Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft vollendet hatte, stellten sich dankenswerter Weise zur Verfügung.

Herrn Dr. A. Kraus, der sich im Laufe des Schuljahres 1904/05 mit der Schrift „Versuch einer Geschichte der Handels- und Wirtschaftsgeographie“ und der Antrittsvorlesung „Die geographischen Grundlagen des Seeverkehrs“ an der hiesigen Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften als Privatdozent habilitiert hatte und nach der Erledigung der Professur für Geographie durch den Tod des Dozenten v. Möllendorf mit deren Vertretung beauftragt war, wurde zur leichteren Durchführung dieses ehrenvollen Auftrags von Herbst 1905 ab eine Unterrichtsermächtigung von 4 Wochenstunden gewährt; diese konnte, ohne daß eine Vertretung notwendig wurde, durch Kombination der beiden Abteilungen der I. Klasse der Handelsrealschule in einzelnen Gegenständen durchgeführt werden.

Ferien — Feste.

Die Ferien der Anstalt fallen mit denen der höheren Schulen zusammen, nur in der Handelsfachschule findet insofern eine Abweichung statt, als zu Weihnachten der Unterricht bereits am 15. Dezember schließt.

Die ungewöhnliche Hitze am Ende des Monats Juni und Anfang Juli zwang dazu, den Unterricht in den Tagesabteilungen mehrfach schon um 11 Uhr zu schließen, so am 21., 22. und 30. Juni und am 1., 3., 4. und 5. Juli. Auch in den Lehrlingsklassen mußte der Unterricht an diesen Tagen abgekürzt werden.

Den 9. Mai, den 100jährigen Todestag unseres großen Dichters Schiller, konnte die Anstalt leider nicht durch eine eigene Feier begehen, da sie keinen Festraum besitzt, doch beteiligte sie sich an der Gedächtnisfeier vor dem Schillerdenkmal, bei der Herr Direktor Dr. Keller die Festrede hielt; Lehrerkollegium und Schülern waren hierfür eine Anzahl Plätze überwiesen worden.

Das Maifest begingen die Mädchenabteilungen am 17. Mai, die höhere Handelsschule und die Handelsrealschule am 18. Mai; die Ausflüge an den Rhein, in den Taunus und nach Heidelberg verliefen alle in heiterster Stimmung und ohne jeden störenden Zwischenfall.

Am 24. Juni unternahm Herr Eifler einen Ausflug in den Taunus mit mehreren Klassen der Handelsfachschule.

Der nationale Feiertag, der 2. September, wurde in hergebrachter Weise durch Spaziergänge in den Wald und in das nahe Gebirge begangen.

Am 8. September fiel auf Allerhöchste Anordnung der Unterricht aus, damit die Schüler Gelegenheit hatten, die in der Nähe stattfindende große Truppenparade zu sehen. Der Anstalt waren für die höhere Handelsschule und die Handelsrealschule eine Anzahl Plätze überlassen worden, von denen die Schüler mit Freuden Gebrauch machten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde durch einen festlichen Aktus gefeiert, der im kleinen Saale des Saalbaus stattfand; die Vorträge vollzogen sich in folgender Ordnung:

1. Klaviervortrag: Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunger“ Edm. Kretschmer.
Nelly Barthelmes und Henriette Grein, E. M. b.
2. Mädchenchor: „Heil'ge Ordnung“ aus dem Lied von der Glocke Romberg.
3. Deklamationen: a) Dem Kaiser Heil!
(Adolf Maury, R. IIIa.)
b) Das deutsche Land und Volk A. Pröhlss.
(Robert Buseck, R. IIa.)
c) Sanssouci Emanuel Geibel.
(Jenny Werthelmer, E. M. b.)
d) Ein Lied vom schwarzen Adler H. v. Treitschke.
(Karl Greuling R. Ia.)
e) Aus Minna von Barnhelm G. Lessing.
I. Akt Szene 3—7 (Ludwig Wagner, R. Ia; Ernst Wolfshardt, R. Ia;
Henriette Dröll, E. M. b.)
IV. Akt Szene 1—2 (Lucie Isaac, E. M. a; Elisabeth Schmidt, E. M. a;
Hans Müller, R. Ia.)
4. Klaviervortrag: Jubel-Ouvertüre Weber.
(Hedwig Lange und Adele Rott, E. M. a.)
5. Mädchenchor: Dankgebet aus den Niederländischen Volksliedern.
6. Festrede: Herr Oberlehrer Dr. A. Kraus.
7. Heil dir im Siegerkranz.

Der Flügel für die Klaviervorträge war von der hiesigen Vertretung der Firma Rudolf Ibach & Sohn, Barmen, bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden.

Der Einübung der Gesangs- und Klaviervorträge hatte sich wiederum Herr Handelsschullehrer Oberbach unterzogen, dem dafür auch an dieser Stelle gedankt sei.

An der Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mußten wir leider von einer größeren Schulfeier absehen, da uns die entsprechende

Verfügung erst am 23. Februar zuzuging; wir konnten daher nur in jeder Klasse einzeln durch die Klassenlehrer Ansprachen, die die Bedeutung des Tages würdigten und die Glück- und Segenswünsche der Schule zum Ausdruck brachten, an die Schüler richten lassen.

Besuche der Anstalt.

Auch in diesem Schuljahre hat die Anstalt den Besuch auswärtiger Herren und Damen, die ihre Einrichtungen und ihren Unterrichtsbetrieb kennen lernen wollten, zu verzeichnen; so wohnte Fräulein Hertz, Lehrerin aus Dresden, im Auftrag des sächsischen Unterrichtsministeriums dem Unterrichte in einigen Klassen der Mädchenabteilung bei, Herr Ernest Holme, Professor der Universität in Sydney, dem Unterrichte in mehreren Klassen der Handelsfachschule, über die er sich vor allem zu unterrichten wünschte, während Herr Emile Rotival, Secrétaire de l'Union des Associations Philotechniques in Paris, sich für die gesamte Organisation der Anstalt interessierte.

Studienreise — Besichtigungen.

Nach den günstigen Erfahrungen, die die Studienreise des Vorjahres zeitigte, wurde auch in diesem Jahre eine solche unternommen. Sie führte durch einen grossen Teil von Norddeutschland und beschränkte sich diesmal nicht nur darauf, den Schülern einen Einblick in industrielle Betriebe zu gewähren, sondern sie sollte ihnen das deutsche Volk an den verschiedensten Arbeitsstätten vorführen. Die Teilnahme war wiederum nur den Schülern der I. Klasse der höheren Handelsschule gestattet; die Führung übernahm der Berichterstatter und Herr Oberlehrer Dr. Oppelt.

Die Vorbereitungen begannen kurz nach den Sommerferien, denn sie erforderten ein eingehendes Studium aller einschlägigen Verhältnisse und einen umfangreichen Briefverkehr; galt es doch nicht allein die zu besuchenden Betriebe auszuwählen, und bei ihnen im voraus die Erlaubnis zum Besuche einzuholen, sondern auch den Reiseplan in allen Einzelheiten zu entwerfen und Vorsorge für die Unterkunft in Gasthöfen zu treffen.

Die Reise wurde einige Tage vor den Herbstferien angetreten, um den Schülern, da sie zwei Wochen dauern sollte, vor Wiederbeginn des Unterrichts noch einige Tage der Ruhe zu gönnen. Sie nahm folgenden Verlauf:

Donnerstag, den 28. September, führte uns der Zug vormittags nach Wetzlar, wo wir zunächst die Fabrik optischer Instrumente von Leitz besichtigten. Wir sahen das Schneiden der Mikroskoplinsen aus Glas und Flußspat, das Schleifen, Polieren, die Herstellung der Messing- und Eisenbestandteile und zum Schluss in dem Projektionsaale des Hauses die neuesten Projektionsapparate, mit denen verschiedene Arten der Projektion vorgeführt wurden. Nachmittags besuchten wir die Karolinhütte von Jung & Cie., die die Erzeugung von Stab- und Rundeisen sowie die Fabrikation von Schrauben betreibt, und die Buderusschen Eisenwerke, in der wir bis zum Abstieg eines Hochofens verweilten, und die dazu gehörige Zementfabrik. Herr Hüttendirektor Debus und Herr Ingenieur Müller, Leiter der Zementfabrik, waren unsere Führer und gaben uns bereitwilligst nicht nur über die technischen Vorgänge, sondern auch über die Produktions- und Arbeitsverhältnisse, die wirtschaftliche Lage der Arbeiter, die Fürsorge der Werke für die Arbeiter u. dergl. Aufschluss.

Den nächsten Tag verbrachten wir in Cassel mit der Besichtigung der Zündwarenfabrik von Stahl & Nölke A.-G. (Führer: Herr Stahl und Herr Nölke), des Stanz- und Emaillierwerkes von Kühnemann & Cie. (Führer: Herr Strunk) und der Lokomotivenfabrik von Henschel & Sohn (Führer: Herr Ingenieur Jäger).

Abends erfolgte die Weiterreise nach Hannover. Hier besuchten wir Samstag, den 30. September, vormittags die Spinnerei Linden, in der uns Herr Betriebsleiter Beuter alle Vorgänge der Spinnerei und Weberei erläuterte und Herr Direktor Walter nach

einem Frühstück in der Fabrikanteneinige interessante Mitteilungen über die Geschichte des Unternehmens machte und nachmittags die Vereinigten Gummifabriken in der uns Herr Rietz als Führer diente.

Den Sonntag verlebten wir noch in Hannover, dessen Schönheiten wir leider nur zu einem geringen Teile besichtigen konnten, da das Wetter nur am Vormittag günstig war; den Nachmittag verbrachten wir im Zoologischen Garten.

Der folgende Montag war dem Besuche des deutschen Oelgebietes von Steinförde-Wietze gewidmet. Herr G. Schrader, Mitinhaber eines der grössten Petroleumwerke daselbst, hatte sich uns als Führer zur Verfügung gestellt und erwartete uns an dem Bahnhofe. Die Besichtigung der Bohranlagen, der Tanks, der Oelteiche begleitete Herr Schrader mit so vortrefflichen Erläuterungen über das Vorkommen des Erdöls in der Haide, die Technik der Gewinnung, die wirtschaftlichen Umwälzungen, die die Erschliessung der Oelquellen in Wietze und seiner Umgebung zur Folge hatte, die Rentabilität der Werke, die Gesamtproduktion, die Verwertung der Wietzer Oele usw., daß der Tag zu den interessantesten und ergebnisreichsten der ganzen Reise gehört.

Nachmittags fuhren wir nach Celle zurück; wo wir einen mehrstündigen Aufenthalt zum Besuche der Cakes-, Marzipan- und Zwiebackfabrik von Harry Trüller verwendeten; gegen Abend trug uns der Schnellzug hinein nach Hamburg in das Getriebe des Welthandels und des Großschiffahrtsverkehrs, die zu studieren unsere nächste Aufgabe war.

Für Dienstag, den 3. Oktober, hatten wir ein umfangreiches Programm festgesetzt. Frühzeitig begaben wir uns nach der Schiffswerft von Blohm & Voss, durch deren sämtliche Abteilungen wir geführt wurden: wir sahen die Herstellung der Schiffsrippen, die Bohrung der Platten für die Vernietung, die Zusammensetzung der Schiffsschrauben, die Schreinerei, die weiten Hallen, in denen die ungeheuren Schiffsdampfmaschinen erzeugt werden, und in den drei Dockanlagen Schiffe im Bau, darunter ein Kriegsschiff. Von der Schiffswerft nach dem Verwaltungsgebäude der Freihafenlagerhausgesellschaft! Ein weiter Weg, so daß wir etwas später ankamen, als verabredet war. Trotzdem empfing uns Herr Direktor Hübner mit größter Liebenswürdigkeit und hielt uns im Sitzungssaale des Verwaltungsrates einen höchst lehrreichen Vortrag über den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet und die dadurch bedingte Errichtung der Freihafenlagerhäuser, erklärte an der Hand von Karten die allmähliche Entwicklung, sowie die gegenwärtige Zollgrenze und erläuterte zum Schluß die Vorteile der Lagerhausgesellschaft, ihre eigentümliche Gesellschaftsform, ihre Rentabilität, und die wirtschaftliche Lage ihrer Arbeiter und Beamten. An den Vortrag schloß sich ein Rundgang durch die Speicher an; besonders eingehend wurde der Staatspeicher A besichtigt.

Am Nachmittag besuchten wir das Kaffeeimportgeschäft von Franz Kathreiner Nachfolger G. m. b. H. und das Dampfschneide- und Holzbearbeitungswerk von Hermann Klewitz. In dem ersteren führte uns Herr Kathreiner jun.; er machte die Schüler mit der Einrichtung des Privattransitlagers der Firma bekannt, zeigte die umfangreichen Maschinenanlagen für das Reinigen, Sortieren und Rösten des Kaffees und die Pack- und Expeditionsräume. Durch das letztere leitete uns Herr Gotner, und obwohl die Feierstunde schon nahe gekommen, setzte er im Anschluß an seine Erklärungen doch nochmals sämtliche Maschinen und Sägen in Betrieb.

Eine Fahrt über das Alsterbassin von Uhlenhorst aus, in dessen Nähe wir uns befanden, sollte den arbeitsreichen Tag beschließen; wir alle freuten uns auf den zu erwartenden landschaftlichen Genuß, aber die Vorfriede blieb auch die einzige Freude: wir hatten noch nicht die Bootstation erreicht, als heftige und stürmische Regenschauer einsetzten.

Am nächsten Morgen derselbe trübe, wasserreiche Himmel, der nicht viel Gutes versprach, und doch wäre uns gerade für diesen Tag ein sonniger Himmel sehr willkommen gewesen. Wir waren bei der Deutschen Levante-Linie angemeldet; in

dem eleganten Verwaltungsgebäude an der Dovenfleeth empfing uns Herr Silbermann, der Vorsteher der Verkehrsabteilung, und stellte sich uns zur Verfügung. Er hatte im Auftrage seiner Gesellschaft einen kleinen Schleppdampfer gemietet, auf dem er uns durch den ganzen Hafen führte und dann nach den Quaianlagen der Gesellschaft brachte, wo gerade der Dampfer „Samos“ Fracht für die bevorstehende Fahrt einnahm. Ein Frühstück in den Kajütenräumen des Dampfers, liebenswürdig angeboten und gern angenommen, vertrieb bald die fröstelnde Stimmung und bildete die angenehme Einleitung zu Herrn Silbermanns eingehenden und fesselnden Vortrage über See- und Schiffswesen im allgemeinen und den Dampfer Samos im besonderen, sowie über die Fahrten der Levante-Linie und die Häfen, die sie anläuft. Eine genaue Besichtigung des Dampfers schloß sich dem Vortrage an. Nach der Rückkehr von dem Schiffe wollte uns Herr Silbermann noch den Verwaltungsdienst in den Kontoren erläutern, wir mußten uns aber leider auf einen Rundgang durch das Verwaltungsgebäude beschränken, da die Mittagszeit längst überschritten war und wir für nachmittags den Besuch der Kerzenfabrik „Hammonia“ festgesetzt hatten, der unter Führung des Herrn Betriebschemikers Dr. Krehm auch mehrere Stunden in Anspruch nahm.

Donnerstag, den 5. Oktober, schwelgten wir im Geld, wenigsten mit den Augen; denn wir verbrachten den ganzen Vormittag in der Hamburger Münze. Die Herren Betriebsingenieure Kaspar und Hermann weihten uns in die Geheimnisse der Geldprägung ein, von der Herstellung des Münzmetalls und der Münzstempel bis zur Verpackung der fertigen Münzen. Nachmittags widmeten wir noch eine Stunde der Besichtigung des Lloyd dampfers „Patricia“, die aber nichts besonders Hervorragendes bot; dann war unser Programm für Hamburg erschöpft, und wir konnten abends die Fahrt nach der Reichshauptstadt antreten.

Hier galt unser erster Besuch (Freitag, den 6. Oktober) dem Institute für Gärungsgewerbe und der Versuchs- und Lehrbrauerei. Herr Dr. Parrow, Dozent der Anstalt, erläuterte in ungemein klarer Weise die Herstellung der Stärke, des Syrups, des Dextrins, des Alkohols und der Peföhefe und in der Versuchsbrauerei die Herstellung des Bieres. Die Erklärungen der Apparate und chemischen wie mechanischen Vorgänge nahm mehrere Stunden in Anspruch, so daß wir am Nachmittage nur noch die Besichtigung der Königlichen Porzellanmanufaktur erledigen konnten.

Der Samstag wurde durch den Besuch der Reichsbank, der Börse und des Haupttelegraphen- und Telephonamtes ausgefüllt. In der Reichsbank hielt zunächst Herr Bankassessor Dr. Müller einen allgemeinen Vortrag über die Geschichte des Instituts und leitete uns dann durch sämtliche Abteilungen, deren Vorsteher wiederum eingehende Erläuterungen boten; in der Börse führte uns Herr Caspar Levi, Mitglied des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, im Haupttelegraphenamt die Herren Ober-telegraphensekretär Weykopf und Postpraktikant Thiel und im Haupttelephonamt die Herren Telephoninspektor Richter und Telegraphenassistent Niedergesäss.

Der Sonntag war zunächst der Besichtigung der Stadt und ihrer Kunstschatze gewidmet; nach Neigung teilten sich die Schüler in zwei Gruppen, von denen die eine unter Führung des Herrn Dr. Oppelt das Mausoleum in Charlottenburg als Endziel der Wanderung wählte, der andere unter Leitung des Berichterstatters die denkwürdigen Gebäude vom Königlichen Schloß bis zum Brandenburger Tore, die älteren und neuen Denkmäler und die Gemäldesammlung der Nationalgalerie besichtigte. Der Nachmittag vereinigte wieder beide Gruppen zu einem Ausfluge nach dem Wannsee und nach Potsdam, der leider durch unfreundliches Wetter stark beeinträchtigt wurde.

Montag begann die ernste Arbeit wieder frühzeitig. Kurz nach 9 Uhr befanden wir uns bereits in dem Sitzungssaale der Auskunftschimmelpfeng und verfolgten aufmerksam den Vortrag des Herrn Franke über Auskunftswesen im allgemeinen und die Einrichtung des Hauses Schimmelpfeng im besonderen, die uns überdies dann bei einem Gange durch die verschiedenen Abteilungen in ihrer Tätigkeit vorgeführt wurde. Um 11 Uhr folgten

wir einer Einladung des Warenhauses Wertheim zur Besichtigung seiner Geschäftsräume. Herr Dickmann, Mitglied der Zentralverwaltung, entsprach dabei in liebenswürdigster Weise unserem Wunsche nach einem erläuternden Vortrage über die Gründung, die Leitung, die Gliederung des Geschäfts, die Anstellungs-, Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Angestellten, die für sie geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen, die Beziehungen des Hauses zur Industrie, die Buchhaltung usw.

Nachmittags Abschied von Berlin, Weiterreise nach Stassfurt, wo wir nach 8 Uhr abends eintrafen. Der Aufenthalt in Stassfurt wird jedem Teilnehmer der Reise unvergessen bleiben, nicht bloß wegen der Fülle der Belehrungen und der Reichhaltigkeit des Gesehenen, sondern auch wegen der freundlichen Aufnahme seitens des Kalisyndikates, die sich schon bei der Fürsorge für unsern Gasthausaufenthalt zeigte. Am andern Morgen (10. Oktober) begaben wir uns nach dem Verwaltungsgebäude, wo wir an Herrn Dr. Freese, Vorstand der Agrikulturabteilung, gewiesen wurden. Er gab uns zunächst einen kurzen Ueberblick über die Bildung des Syndikates und seine kaufmännische Organisation und zeigte uns an Bildern den Einfluß der Kalisalze auf das Wachstum der Pflanzen; dann führte er uns nach dem Königl. Berlepsch-Schachte, wo er uns die Einfahrt vermittelt hatte. Vor derselben erläuterte Herr Fahrsteiger Schwerdtfeger an Zeichnungen und Karten die Anlage des Schachtes und bannte uns der Photograph des Syndikats in unserer Bergmannskleidung auf die Platte. Die Besichtigung des Bergwerks und seiner Nebenbetriebe (Kainitmühlen) erforderte ungefähr 3 Stunden. In unserem Gasthofs hatte das Syndikat inzwischen für ein reichliches Mittagmahl gesorgt, das uns nach der anstrengenden Wanderung durch das Bergwerk trefflich mundete, und bei dem freundliche Worte der Begrüßung und des Dankes ausgetauscht wurden. Nach Tisch geleitete uns Herr Dr. Freese nach dem Salzbergwerk Neustassfurt, wo uns die Herren Prof. Dr. Eichenbrecher und Dr. Stoll bei einem Rundgange durch die Fabriken die Herstellung von Chlorkalium, Brom, Kalium magnesium und verschiedener Düngesalze, den Hauptprodukten der Gewerkschaft, erklärten, und gegen Abend hielt er uns in dem Verwaltungsgebäude des Syndikates noch einen das Gesehene zusammenfassenden, durch Lichtbilder unterstützten Vortrag. Von der photographischen Aufnahme spendete später das Syndikat jedem Teilnehmer an der Reise einen Abzug; die Schule erhielt ausserdem mehrere Diapositive, die Einwirkung der Kalidüngung darstellend.

Am Abend verliessen wir Stassfurt. Halle war das nächste, aber auch das letzte Reiseziel. Mit Rücksicht auf die Abspannung, die sich allmählich bei den Schülern wie bei den Lehrern geltend machte, beschränkten wir uns hier auf den Besuch der chemischen Fabriken von Engelcke & Krause, die besonders die Herstellung von Soda, Salz- und Schwefelsäure betreibt. Die Herren Direktor Dr. Kretschmar und Chemiker Dr. Bruhn waren unsere Führer. — Am Nachmittag trug uns der Schnellzug über Cassel in die Heimat zurück, wo wir abends wohlbehalten eintrafen.

Es ist unmöglich, in der kurzen Skizze über den Verlauf der Reise alles, was den Schülern an technologischen, kaufmännischen und volkswirtschaftlichen Belehrungen geboten wurde, auszuschöpfen; doch dürfte immerhin sich aus ihr ermessen lassen, wie umfassend der Einblick war, der ihnen in das wirtschaftliche Leben unseres Volkes gewährt wurde, und wie groß der Gewinn ist, der jedem einzelnen für sein ganzes Leben daraus erwächst. Dankbar müssen daher die Schüler wie die Anstalt allen Industriellen, Kaufleuten, Gesellschaften und Aemtern sein, die ihnen nicht nur den Zutritt in ihre Werke und Geschäfte gestatteten, sondern auch für sachkundige Führung Sorge trugen, die vor allem den Erfolg bedingt, und dieser Dankbarkeit an dieser Stelle nochmals allen, die in irgend einer Weise die Studienreise förderten, beredten Ausdruck zu verleihen, dünkt uns eine ebenso angenehme Pflicht wie innerstes Bedürfnis.

Außerdem erfolgten im abgelaufenen Schuljahre folgende Besichtigungen:

a) Im Anschluß an den technologischen und warenkundlichen Unterricht unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Oppelt:

- Die Druckerei der Frankfurter Zeitung (H. H. I).
- Die Zuckerfabrik in Groß-Gerau (H. H. I).
- Die Brauerei Binding A.-G. in Frankfurt (H. H. I und H. R. I).
- Das Gaswerk in Bockenheim (H. H. II und H. R. II).

b) Im Anschluß an den physikalischen Unterricht unter Leitung des Herrn Oberlehrer Lebkuchen:

- Das Städtische Elektrizitätswerk und die Umformstation (H. H. I).

c) Im Anschluß an die kaufmännischen Unterrichtsgegenstände:

Die Börse in Frankfurt durch verschiedene Klassen der höheren Handelsschule, der Handelsrealschule, der Mädchenabteilungen und der Handelsfachschule unter Führung ihrer Klassenlehrer.

Das Gebäude der Diskonto-Gesellschaft durch die Klassen A, B, C der einjährigen Mädchenhandelsschule unter Führung der Herren Oberlehrer Doerr und Glück; Herr Prokurist Dr. jur. Diltzschold hielt dabei einen Vortrag über Bankwesen und die Diskonto-Gesellschaft.

Auch für die freundliche Aufnahme und sachkundige Führung, die unseren Schülern und Schülerinnen bei diesen Besuchen zu teil wurde, wiederholen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Erweiterung des Schulgebäudes.

Die Mädchenabteilungen sind gegenwärtig in dem zweiten und dritten Stockwerke der Wiesenhütten-Schule untergebracht. Sie können dort einmal, da die Zahl der verfügbaren Räume beschränkt ist, sich nicht weiter entwickeln, andererseits aber auch nur bis Ostern 1907 verbleiben. Um ihnen daher ein dauerndes Heim zu schaffen, haben die städtischen Behörden das benachbarte Gebäude in der Junghofstrasse, das früher der Metallgesellschaft gehörte, angekauft. Durch Umbauten und Zubauten wird es in ein zweckdienliches Schulgebäude umgewandelt und voraussichtlich Ostern 1907 seiner Bestimmung übergeben werden. Alle Abteilungen der umfangreichen Anstalt sind dann in der Junghofstrasse in den Grundstücken Nr. 16 und 14a vereinigt.

Uebersicht über den Besuch der Anstalt 1905/06.

Name der Abteilung	Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen	Stand am 1. März 1906
1. Höhere Handelsschule	36	24
2. Handelsrealschule	133	117
3. Handelsfachschule für männliche Lehrlinge		
a) einjähriger Kurs	11	6
b) dreijähriger Kurs	472	432
c) Abteilung für Drogisten	55	47
4. Vorbereitungskurse für Bürgerschüler	119	101
5. Einjährige Handelsschule für Mädchen	96	93
6. Zweijährige Handelsschule für Mädchen	93	89
7. Handelsfachschule für weibliche Lehrlinge	14	14
8. Abendkurse	384	315
	1413	1238

Verfügungen der Behörden.

a) Des Königl. Ministeriums für Handel und Gewerbe.

1906. 3. März: Der Anstalt wird ein Exemplar des ersten Verwaltungsberichtes des Landes-Gewerbeamtes für 1905 überwiesen.

b) Des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

1906. 10. März: Mitteilung des M. E., der die Handelsrealschule dem Geschäftskreis des Provinzialschulkollegiums zuweist und die Abhaltung der ersten Schlußprüfung verfügt.

c) Des Schulvorstands.

1905. 3. April: Der Beginn der Sommerferien wird auf den 8. Juli festgesetzt, der der Herbstferien auf den 30. September.
1905. 26. Mai: Oberlehrer Schneider ist die Stelle eines aufsichtsführenden Lehrers an der Handelsfachschule übertragen worden.
1905. 6. Juni: Dem Handelsschullehrer Ph. Michels wird ein Reisestipendium für einen Aufenthalt in Frankreich bewilligt.
1905. 19. August: Mitteilung eines Erlasses des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 27. Juli IV. 6398, daß auch in den Fach- und Fortbildungsschulen der Unterricht ausfällt und daß, soweit üblich, eine Schulfeier veranstaltet wird.
1905. 28. August: Der Schulvorstand genehmigt die beabsichtigte Studienreise der I. Klasse der höheren Handelsschule.
1905. 5. September: Mitteilung, daß auf Allerhöchsten Befehl der Unterricht am 8. September ausfällt.
1905. 10. Oktober: Mitteilung der M. E. über ansteckende Krankheiten.
1905. 19. Oktober: Oberlehrer Dr. Kraus I. wird die angesuchte Ermäßigung der Lehrstunden für das Winterhalbjahr genehmigt.
1905. 24. Oktober: Der Schulvorstand übersendet ein Exemplar der zusammengestellten Gesamtverfügungen der Schulbehörden.
1905. 12. September: Mitteilung des Erlasses des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 3. August IV. 6255 über die Einführung von Spieltagen in den Fortbildungs- und Fachschulen.
1905. 1. Dezember: Der Schulvorstand setzt die Weilmachtsferien in der Handelsfachschule auf die Zeit vom 16. Dezember bis 8. Januar fest.
1905. 30. Dezember: Mitteilung, daß die Ueberwachung des evangelischen Religionsunterrichts der Handelsrealschule dem Konsistorialrat D. Teichmann übertragen ist.
1906. 2. Januar: Die Oberlehrerin Meta Reichow von den Königl. Bildungsanstalten in Droyssig ist vom 1. April an als Oberlehrerin an den Mädchenklassen der Handelslehranstalt ernannt.
1906. 30. Januar: Mitteilung der Ferienordnung für das Schuljahr 1906/07.
1906. 2. Februar: Der Schulvorstand ernennt Herrn Stadtrat Anton Meyer zu seinem Vertreter bei der diesjährigen Reifeprüfung der höheren Handelsschule.

1906. 20. Februar: Mitteilung des M. E. betr. die Feier der Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.
1906. 2. März: Mitteilung, daß der Herr Minister für Handel und Gewerbe den Landesgewerberat Dr. Dunker zu seinem Kommissar für die diesjährige Reifeprüfung an der höheren Handelsschule ernannt hat.
1906. 5. März: Dr. F. Schwarzhaupt ist vom 1. April ab eine Oberlehrerstelle an der Handelslehranstalt übertragen.

Sammlungen und Lehrmittel.

Es würde wiederum den verfügbaren Raum überschreiten, alle Ankäufe für die Lehrmittelsammlungen und die Bibliothek einzeln aufzuzählen; wir müssen uns auch für das dritte Jahr darauf beschränken, die eingegangenen Geschenke zu verzeichnen.

I. Geschenke für die Lehrerbibliothek.

Buchhandlung B. G. Teubner, Leipzig: Gruber, Wirtschaftsgeographie mit eingehender Berücksichtigung Deutschlands. — Hofmann, Kleines Handbuch für den deutschen Unterricht. — Lyon, Handbuch der deutschen Sprache I. und II. Teil. — Lyon & Pollack, Handbuch der deutschen Sprache C I. und II. — Lyon & Scheel, Handbuch der deutschen Sprache D I. und II.

Wöhlerrealgymnasium, hier: Zeitschrift für das gesamte kaufmännische Unterrichtswesen, 5 Jahrgänge 1898—1902.

Wilhelm Reuters Stenographie-Verlag, Dresden: Kaul, die Stenographie im Dienste des Kaufmanns. — Kaul, Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie für Kaufleute.

Herr Dr. Heinemann, hier: Heinemann, Zeittafeln zur Kulturgeschichte.

Buchhandlung L. Schwan, Düsseldorf: Balg, Rechenbuch für kaufmännische Schulen. I. und II. Teil mit Beilage: Lösungen.

Buchhandlung A. Pichlers Wwe. & Sohn, Wien: Gatterer, Lehrbuch des kaufmännischen Rechnens.

Buchhandlung Hermann Beyer & Söhne, Langensalza: Grundscheid, Vaterländische Handels- und Verkehrsgeographie. — Hesse & Breternitz, Einführung in die Praxis der kaufmännischen Korrespondenz, 1 Heft.

Herr Oberlehrer Leitner: Bank-Archiv: Zeitschrift für Bank- und Börsenwesen. 2 Jahrgänge, 1901 und 1902.

Herr Oberlehrer Dr. Oppelt: Rostand, Cyrano de Bergerac.

Buchhandlung Ernst Seyfried Mittler & Sohn, Berlin: Manes, Versicherungswissenschaft auf deutschen Hochschulen.

Herr Straessle, Zürich: Straessle, Typische Geschäftsfälle im Warenhandel und deren Darstellung im Tagebuch mit vorheriger Angabe von Debitor und Creditor.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke Leopoldshall-Stassfurt: Die Kalisalze und ihre Verwendung in der deutschen Landwirtschaft.

Internationale Bohrgesellschaft A.-G., Erkelenz, Rheinland: Potonié, Entstehung der Steinkohle. — Zwei Berichte der Gesellschaft.

Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin: Ebeling, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie, II. Teil: Organische Chemie.

Schüler Philipp Himmighoffen, Fachschule I. c.: Schütz, der Zinnschein, Jahrgang XIX, 1899.

Karl Flemming Verlag A.-G., Glogau: Klapperich, Heroes of Britain; David Copperfields Boyhood nebst Wörterbuch; Tales of the Sea nebst Wörterbuch; Peril and Heroism nebst Wörterbuch; Popular Writers of our Time nebst Wörterbuch; Snowed up nebst Wörterbuch. — Mühlau, Conteurs de nos Jours nebst Wörterbuch. — Hasberg, Romanicars du XIXe Siecle nebst Wörterbuch; Sachs, Scènes et Esquisses de la Vie de Paris nebst Wörterbuch; Wershoven, Biographies historiques nebst Wörterbuch.

Verein akademisch gebildeter Lehrer, hier: Festgabe zum 25. Stiftungsfest des Vereins.

Verlagsbuchhandlung Ferd. Hirt & Sohn: Scharf, Rechenbuch für kaufmännische Fortbildungsschulen, Heft 1.

Kgl. Preuss. Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin: Verwaltungsbericht des Königl. Preussischen Landesgewerbeamts 1905.

Rabatt-Spar-Verein Frankfurt a. M.: Suchsland, Schutz- und Trutz-Waffen gegen die Konsumvereine und Warenhäuser.

II. Geschenke für die Schülerbibliothek.

Herr *Oberlehrer Dr. Oppelt*: Scot, Ivanhoe.

Schüler *Karl John, Handelsrealschule*: Pröhle, Rheinlands schönste Sagen und Geschichten.

Herr *Oberlehrer Dr. Oppelt*: Fröhlinger, Stenographisches Lesebuch nach Gabelsberger System.

Buchhandlung G. Freytag, Leipzig: Müller, Schiller-Büchlein für Schule und Haus.

III. Geschenke für die Warensammlung.

Herr *G. M. Holz*: die wichtigsten Tabaksorten in Originalpackung.

Herr *Karl Zeiss*: die erste Probe deutscher Baumwolle (Togo).

Herr *E. Beyer, Chemnitz*: Tinten-Rohstoffe.

Herr *Leitz, Wetzlar*: Fluspat.

Herr *Kühnemann, Cassel*: Email für Blechwaren.

Herr *Gustav Boehm*: Toiletteseifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach und London; Album zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Firma.

Oelfabrik Gross-Gerau: Koprah, Palmkerne und Produkte aus beiden.

Kali-Syndikat, Stassfurt: 4 Diapositive über Düngerversuche; blaues Steinsalz.

Herr *Handelsschullehrer J. Oberbach*: Lageplan einer modernen Zuckerfabrik.

Herr *Oberlehrer Dr. Oppelt*: Onyxmarmor aus Laas, geschliffen; braune und gelbe Faktis.

Schüler *H. Schottenfels, Kl. R Ib*: Proben der Spitzenindustrie zu Plauen i. V.

Schüler *G. Lenz, Kl. R Ia*: ein Stück Madrepore; mikroskopische Dauerpräparate der Reblaus.

Schüler *S. Simon, Kl. R IIIb*: Steinnuß und Fabrikate daraus.

Schüler *K. Kraß, Kl. H II*: Glimmer aus Rußland.

Schüler *M. Bertuch, Kl. R Ia*: geschliffene Marmore, Labradore, Syenit, Porphy, Granit.

Schüler *M. Gutheim, Kl. R Ia*: Rohstoffe und Fabrikate der Linoleum-Industrie.

Schüler *K. John, Kl. R IIIb*: roher Gummi.

Schüler *G. Hildebrand, Kl. R Ib*: ein Modell des Siemens'schen Regenerators und Proben von Dachpappe.

Schüler *R. Buseck, Kl. R IIa*: eine Glaskugel zur Herstellung von Uhrgläsern.

Schüler *R. Fleck, Kl. R IIa*: Glaswolle.

IV. Schreibmaschinen.

Die Anstalt besaß am Schlusse des vorigen Schuljahrs 14 Schreibmaschinen; neu angekauft wurden 5, so daß der Gesamtbestand jetzt 19 beträgt. Diese verteilen sich auf folgende Systeme:

Adler	4
Underwood	4
Ideal	2
Smith Premier	2
Hammond	2
Yost	2
Remington	2
Barlock	1

Von folgenden Firmen wurden uns außerdem Maschinen kostenlos zur Benutzung überwiesen:

The Smith Premier Typewriter Co. m. b. H. (1), *M. Keller* (1 Ideal), *J. Muggli* (4 Underwood), *Adler-Fahrradwerke A.-G.* (2 Adler)

Wir sagen für dieses Entgegenkommen auch an dieser Stelle unseren besten Dank.

Stiftungen, Unterstützung von Schülern.

1. An Geldgeschenken, die für eine Witwen- und Waisenkasse bestimmt sind, flossen der Anstalt M. 208.55 zu.

2. Seitens des Schulvorstandes wurden im Sommerhalbjahr 48, im Winterhalbjahr 50 Schülern und Schülerinnen Freistellen gewährt.

3. Aus der Emil und Arthur Königswarter'schen Stiftung bezogen 102 Schüler der verschiedenen Abteilungen Stipendien, die in dem Betrage des Schulgeldes und der Aufwendung für die Schulbücher bestehen.

Allgemeine Mitteilungen.

Beginn des Schuljahrs.

Das Schuljahr 1906/7 beginnt in allen Tagesabteilungen Montag, den 23. April, mit den Aufnahmeprüfungen. Der Unterricht nimmt Dienstag, den 24. April, vormittags 7 Uhr bzw. 8 Uhr seinen Anfang.

Ferien 1906/07.

	Schluß des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
Ostern:	Samstag, 7. April	Dienstag, 24. April.
Pfingsten:	Freitag, 1. Juni	Donnerstag, 7. Juni.
Sommer:	Freitag, 6. Juli	Dienstag, 7. August.
Michaelis:	Samstag, 29. September	Dienstag, 16. Oktober.
Weihnachten:	Samstag, 22. Dezember	Dienstag, 8. Januar.

Schlussfeier

im Saale der Westendstiftung, Neue Mainzerstraße 41

Freitag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr.

1. **Marche militaire** in D-dur *Schubert.*
(Vorgetragen von Käthe Bauer und Anna Herwig. E. M. c.)
2. **Mädchenchor:** „Sei uns begrüßt, festlicher Tag“ *Rich. Wagner.*
3. Vortrag von Gedichten:
 - a) **Der Handelsstand.** Gedicht von Deye.
(Friedrich Wern R. IIIa.)
 - b) **Das Gesicht des Reisenden.** Gedicht von F. Freiligrath.
(Martin Schweighöfer Hf. II d.)
 - c) **Bleibet deutsch!** Gedicht von Arthur Fitger.
(Franz Seebmann Hf. IIa.)
 - d) **Die beschränkte Frau.** Gedicht von Annette von Droste-Hülshoff.
(Elisabeth König Z. M. IIa.)
4. **Rapsodie Roumaine** *Louis Wisl.*
(Th. Orgidan H. II.)
5. **Rede** des Abiturienten Henry Engelcke. (H. I.)
6. **Adieu au collègue.** Gedicht von Lamartine.
(Richard Schottenfels R. IIb.)
7. **Abschiedsworte des Direktors.**
8. **Mädchenchor:** „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ *L. v. Beethoven.*

Zu der Schlussfeier erlaube ich mir die vorgesetzten Behörden, die Eltern der Schüler und Schülerinnen und die Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen.

Frankfurt a. M., den 1. April 1906.

Der Direktor: **Dr. L. Voigt.**

Handwritten title or header, possibly "Handwritten" or similar.

Handwritten text, possibly a date or reference number.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a date or reference number.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

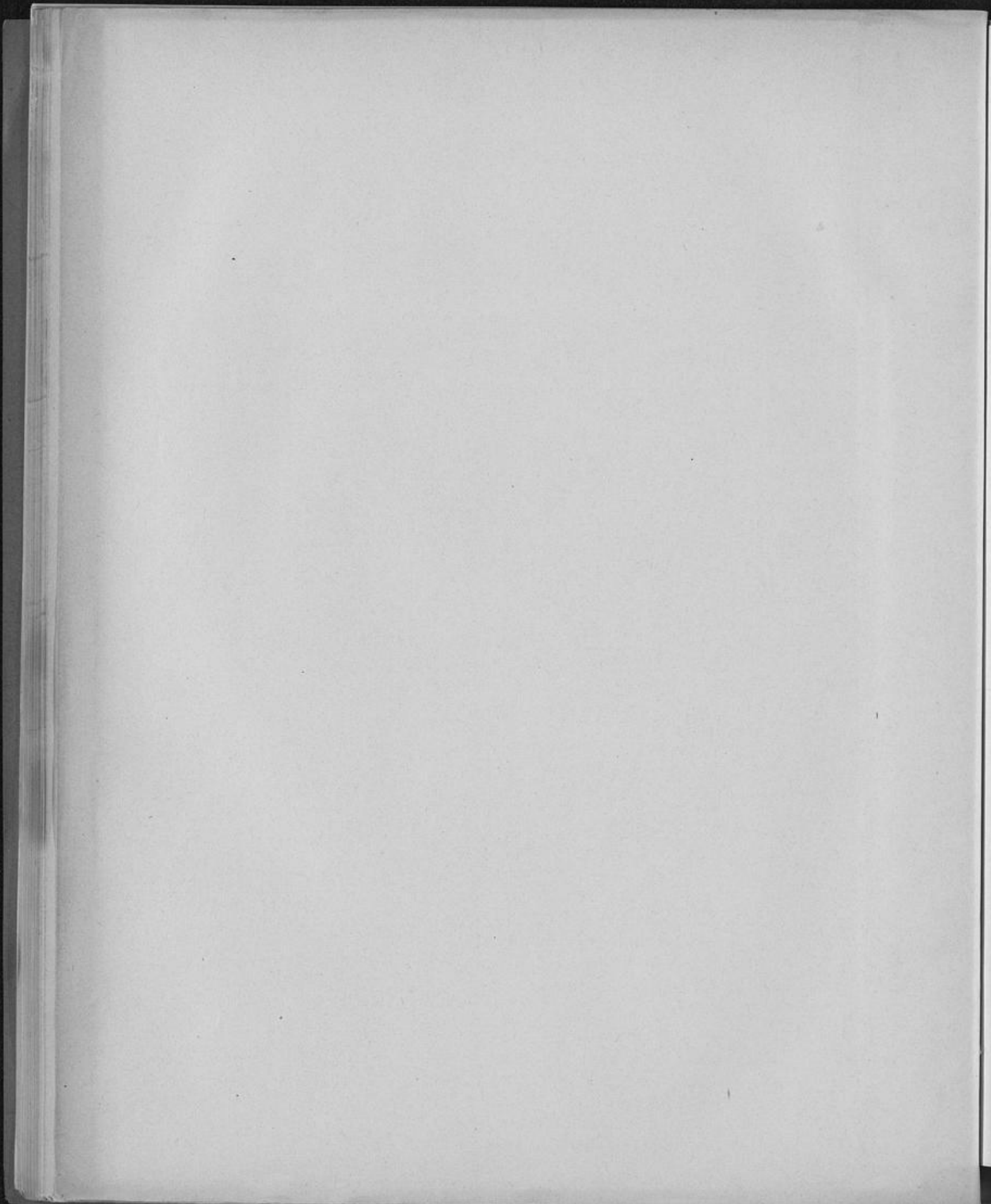
Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.

Handwritten text, possibly a name or location.





Schlußbericht
Über die Arbeit der Landesbibliothek
für den Sommer 1954

No.

No.	Name	Titel	Verlag	Jahr	Preis	Verf.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Name des Verfassers		Titel		Verlag		Jahr	
Dr. Volz, Berlin	Dr. Göttsberg, Göttingen	Dr. Kraus, J. Göttingen	Lehrbuch der Anatomie	Lehrbuch der Zoologie	Lehrbuch der Botanik	Lehrbuch der Mineralogie	Lehrbuch der Geologie
1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage	1. Auflage
2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage	2. Auflage
3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage	3. Auflage
4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage	4. Auflage
5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage	5. Auflage
6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage	6. Auflage
7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage	7. Auflage
8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage	8. Auflage
9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage	9. Auflage
10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage	10. Auflage
11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage	11. Auflage
12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage	12. Auflage
13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage	13. Auflage
14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage	14. Auflage
15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage	15. Auflage
16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage	16. Auflage
17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage	17. Auflage
18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage	18. Auflage
19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage	19. Auflage
20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage	20. Auflage

Schlussbericht

Ubersicht der Stundenverteilung über
I. im Sommersemester

Mathematische Vorlesungen

No.

1. Die Zahl der Stunden, die im Sommersemester 1911/12 für die Vorlesungen über Mathematik verwendet worden sind, beträgt insgesamt 120 Stunden.

Nr.	Vorlesung	Stunden
1	Mathematische Vorlesungen	120
2	Physikalische Vorlesungen	120
3	Chemische Vorlesungen	120
4	Historische Vorlesungen	120
5	Philosophische Vorlesungen	120
6	Rechtliche Vorlesungen	120
7	Wirtschaftliche Vorlesungen	120
8	Arbeitsgemeinschaften	120
9	Praktische Übungen	120
10	Exkursionen	120
11	Seminare	120
12	Tagungen	120
13	Lehrstühle	120
14	Wissenschaftliche Hilfskräfte	120
15	Verwaltung	120
16	Wohnungswesen	120
17	Ernährung	120
18	Wasser- und Abwasserwirtschaft	120
19	Landwirtschaft	120
20	Gewerbe	120
21	Industrie	120
22	Handel	120
23	Bankwesen	120
24	Finanzen	120
25	Steuerwesen	120
26	Arbeitsrecht	120
27	Sozialrecht	120
28	Verwaltungsrecht	120
29	Verfahrenswissenschaften	120
30	Wirtschaftswissenschaften	120

Blank manuscript page with faint bleed-through from the reverse side. The bleed-through is most prominent on the right side, showing a table with multiple columns and rows of text.



No.	Name	Geburtsort	Geburtsdatum	Todesdatum
1	Dr. Voigt, Theodor		1870	
2	Dr. Göttsche, Gustav		1870	
3	Dr. Kram, I. Theodor		1870	
4	Köppen, Gustav		1870	
5	Köhnen, Gustav		1870	
6	Dr. Köpcke, Gustav		1870	
7	Köhler, Gustav		1870	
8	Dr. Kram, II. Theodor		1870	
9	Dr. Köhler, Gustav		1870	
10	Wulf, Gustav		1870	
11	Köber, Gustav		1870	
12	Köhler, Gustav		1870	
13	Köhler, Gustav		1870	
14	Dr. Weidmann, Gustav		1870	
15	Köhler, Gustav		1870	
16	Dr. Köhler, Gustav		1870	
17	Dr. Köhler, Gustav		1870	
18	Dr. Köhler, Gustav		1870	
19	Dr. Köhler, Gustav		1870	
20	Dr. Köhler, Gustav		1870	

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1 R 2 G 3 B 4 5 6 M 8 W 8 G 10 K 11 C 14 Y 15 M 17 18 19

